

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
31 (1899)**

3 (4.1.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682272)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Verlagspreis pro Nummer 10 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

No. 3.

Oldenburg, Mittwoch, den 4. Januar 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Die Lage in Frankreich.

Oldenburg, 4. Januar.

Die Zustände in Frankreich haben für uns aus nahe liegenden Gründen immer ein besonderes Interesse. Ein schon kurz erwähnter Neujahresartikel des „Temps“ stellt nun Betrachtungen über das Jahr 1898 an, die ausführlich wiedergegeben zu werden verdienen.

Es läßt uns nur demütigende und peinliche Erinnerungen zurück. Von einem Ende zum andern mit beifigen, leidenschaftlichen Bewegungen erfüllt, hat es uns nichts Ersprießliches, nichts Nützliches gebracht, uns nur das Gefühl unserer Ohnmacht eingeprägt. Am Innern ist die Affaire Dreyfus noch nicht beendet und das Budget noch nicht festgestellt. Nach außen haben wir uns wechsellöslich und mühen überall gute Mienen zum bösen Spiele machen. Sollte unsere politische Gesundheit wirklich so tief erschüttert sein? Sollten wir nicht mehr inslande sein, unsere Angelegenheiten folgerichtig und mit vernünftiger Energie zu führen? Sollten wir so sehr von persönlichen Leidenschaften und Parteibestrebungen beherrscht sein, daß uns der Sinn für die allgemeinen Interessen des Vaterlandes und für das, was es unter einer republikanischen Staatsordnung von all seinen Kindern erheischt, völlig abgeht?

Wir wissen wohl, was die Leute, die glühend empfinden, aber oberflächlich denken, darauf antworten: Die Affäre Dreyfus ist daran schuld. Jhrezeiten haben wir das ganze Jahr verloren. Sie hat auf unsere innere und auswärtige Politik geschädigt, auf die Mithierarchie einander abgelöst haben, auf die Wähler bei der Erneuerung des Abgeordnetenhauses und auf die Kammer, deren Bestimmungen sie beeinflusst. Sie hat die Seelen mit Groll, das Land mit Verwirrung und Anarchie erfüllt. Wer so spricht, betraut aber sich selbst und hält das Symptom des Übels für dessen Ursache. Das wäre etwa so, wie wenn man die Ursache für die innere Unruhe der Seele hielte. Die Affäre Dreyfus war im Grunde sehr einfach, da sie eine persönliche Angelegenheit war. Sie gestaltete sich so verworren und gefährlich, weil der giftige Anfechtungsstoff schon im sozialen Körper lag. Was es bei uns an zweideutigen und böswärtigen Tendenzen, an baulangstlicher und eifersüchtiger Stimmung, an anarchischen und revolutionären Ueberrumpelungen, persönlichem Groll zwischen Politikern, reactionären und republikanischen Ideen giebt, alle diese Elemente der in unserer Gesellschaft schleichenden Unordnung haben sich in dieser Affäre niedergeschlagen und sind wie in einem wilden Fieberanfall aneinandergeprallt. Diese Art, die Dinge aufzufassen und zu behandeln, ist nicht um ihrer selbst anzusehen, sondern daraus eine Waffe für den Bürgerkrieg zu schmieden, um sie eigen, und wir können es nicht ohne tiefe Demütigung konstatieren. Es hat jherezeit Vertreter gegeben, die bestraft werden müssen, aber auch richterliche Urteile, welche der Revision bedürfen. Wenn berechtigter Zweifel hinsichtlich der Schuld eines Verurteilten geltend gemacht werden, so ist es die Pflicht jeder gesitteten Nation, den Wert dieser Zweifel und der neuen Zeugenaussagen zu ergründen. Man denke doch darüber nach, ob bei einem mannbhaften und besonnenen Volke, das von Staatsmännern geleitet wird, die sich ihrer Pflicht bewußt und entschlossen sind, sie zu erfüllen, eine solche rein individuelle und persönliche Angelegenheit nicht erledigt worden wäre, ohne daß man die Politik, die Armeesache und die Sicherheit des Vaterlandes hineingezerrt hätte. Wenn die Dinge sich anders zugezogen haben, wenn alles durch einander gerüttelt worden ist, wenn man die Zufuhr der Ehre der Armeesache und der Ehre der Gerechtigkeit vor der Zufuhr entgegengestellt hat, wenn ganz Frankreich durch den Konflikt dieser großen Prinzipien und Interessen gerissen und beinahe in den Zustand des Bürgerkrieges versetzt worden ist, so sei man doch zurückhaltend und sage nicht, die Affäre Dreyfus sei daran schuld, sondern gehe, das die Schuld an uns liegt, weil wir nicht von Anfang an dieser prägnanten Frage kaltblütig und ruhig eine gesetzliche Lösung zu geben trugten.

Diese Betrachtungen zeugen von bemerkenswerter Selbstkenntnis und schildern die Lage in Frankreich treu mit scharfen Strichen. Es drängt drüben aneinander alles auf eine große Entscheidung hin; Pola, der zur Zeit noch in England weilte, besloßte sein Exil kürzlich besonders deshalb, weil sich in Paris ein Regierungswechsel vorbereitete.

Bismarck über Oesterreich.

Veränderungen des Fürsten Bismarck über Oesterreich, die im Freitagabend mit Volker Bucher gefallen sind, werden in der in Köln erscheinenden Wochenschrift „Das neue Jahrhundert“ veröffentlicht. Danach sagte Bismarck u. a.:

„Kaiser Franz Josef hat immer seine Nähe haben wollen, Neuse in Lande; er hat, als er älter geworden ist, den für seinen besten Freund angesehen, der ihn die Lage am ruhigsten gemalt hat. So ist er denn schließlich an die Polen gekommen. Aber Oesterreich ist kein Kampfen, den man mit politischer Saue fressen kann.

Die Oesterreichischen Deutschen stehen so in ihrem Bedauern, daß sie sich immer und immer wieder den Reich mit Absichten vollziehen lassen und nicht merken, wie die schlauerer Slaven ihnen den Boden unter den Füßen abgraben. Es ist ein Jammer und am schlimmsten, daß man nichts dabei thun kann,

daß einem die Hände gebunden sind, denn wenn wir jedem, der sich in unsere Angelegenheiten mischen will, ein „Gänge weg!“ zurufen zu dürfen beanpruchten, so können wir auch andern dieses Recht nicht abstreiten. „Freilich“, fügte Bismarck nach einer Pause gedankenvoll hinzu, „es könnte eine Zeit kommen, in der die Macht der Verhältnisse uns zwingt, jenes Prinzip zu verlassen. Aber der Anlaß dazu müßte von Oesterreich ausgehen, nicht von uns. . . . Oestreich geht uns ja die Sache nichts an und darf uns nichts angehen, aber es sind unsere Stammesgenossen, es ist ein tägliches, ferniges Volk, das da systematisch zu Grunde richtet und um eines Ganges von Nationalen willen, von denen kein einziges gerettet hat, das es eine Kulturmission zu erfüllen vermag — diese Völker sollen erst einmal beweisen, was sie zu leisten imstande sind, ehe man sie denen vorzieht, die seit vielen Jahrhunderten das Haus Gottes aufrecht erhalten haben gegen äußere und innere Feinde! Es ist nicht allein jehwarer Unwille, den man ihnen erzieht, sondern mehr noch, es ist eine Dummheit ersten Ranges, es ist ein politischer Selbstmord, den man begeht, indem man sich in nichts so geschäftig zeigt als darin, die festesten Säulen des Thrones zu unterminieren. . . . Man verbündet sich nicht mit einem Feigling.“

Andersj hat ein Mensch mit ihrem Kopf und warmem Herzen, aber nachher ist es immer mehr bergab gegangen, und wenn es so weiter geht, dann kommen noch Fremderminister in Oesterreich zum Vorschein, die so dumm sind, daß sie gar nicht einmal hoffen, daß sie kumm sind — armes Oesterreich, ich glaube, deine Tage sind gezählt, und wenn wir es auch nicht mehr erleben werden, daß der große Krach stattfindet, kommen wir er — vielleicht noch eher, als man glaubt! Wenn in Oesterreich ein neues Ministerium gebildet werden soll, so fällt mir immer das Wort ein, das einst ein oberösterreichischer Landrat an die zur Schuldenwahl verammelte Gemeinde richtete: „Meine Herren, es ist nicht unbedingt nötig, daß man immer gerade das größte Mühdiech zum Schulden macht! . . . Es ist fonderbar: die Bescheidenheiten sind manchmal recht gut besetzt, besonders das des Auswärtigen, aber an der Spitze da hapert es immer!“

Schließlich äußerte sich Fürst Bismarck über die wachsende Vögelichkeit der Mächten und über das Eindringen der Politik in die österreichische Armeesache. Die Slaven werden schließlich einmal die österreichische Regierung zwingen, sich so zu compromittieren, daß wir nicht mehr mit ihr gehen können. Wir werden uns sagen müssen: On ne s'allie pas à un cadavre.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Das Fortschreiten der Besserung im Befinden des Kaisers hält an. Im Verlauf der letzten Tage weichte der Monarch bereits anßer Zeit, nichtsdestoweniger hat ihm sein bewährter Leibarzt, Professor Dr. v. Reithold, für die nächsten Tage noch Fütterung des Zimmers und äußerliche Schonung anempfohlen. In diesem Grunde wurde auch das Dinner für die Generalität, das ursprünglich gestern im königlichen Schlosse stattfinden sollte, auf den 15. d. Mts. verschoben.

Der Kaiser hat, wie der „Reichsboten“ aus Rotterdam meldet, der dortigen deutsch-englischen Gemeinde zum Besten der Seemannsmission ein Weihnachtsgeschenk von 3000 Mk. und dem Pfarrer der Gemeinde sein Bild mit eigener Namensunterschrift geschenkt.

Als Erinnerung an die Kaiserinmutter ist, wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, den Generalinspektoren der Monarchie von der Kaiserin zu Weihnachten ein Album mit Photographien von der Reise zugegangen. Das Album in Querformat hat einen hellen Ledereinband und zeigt in Golddruck auf der Vorderseite das Familienkreuz mit der Buchstaben I. R. Das erste weiße Blatt trägt die von der Kaiserin eigenhändig geschriebene Widmung. Darauf folgen 36 Aufnahmen von der Reise, deren jede in der Unterschrift aus dem Orte auch den Tag angiebt, an welchem jener von dem Kaiserpaar besucht wurde. Die Reihe der Bilder beginnt mit Venedig, dann folgen Aufnahmen aus der Umgebung von Konstantinopel, Bilder von der Seefahrt, von den Landreisen in Palästina und von den heiligen Stätten. Das letzte Bild zeigt die Einfahrt der „Sphenoxen“ in den Hafen von Pola am 28. November.

Die „N. N. Z.“ bestätigt, daß die Novelle zum Bankgesetz vom Jahre 1875 dem Bundesrat zugegangen ist. Von einer Verfaßlichung der Reichsbank sei, wie schon aus der Thronrede zu entnehmen, nicht die Rede. Was die Ausdehnung der Pfandhypothek der Reichsbank für Noten der dem Bankgesetz unterworfenen Privatnotenbanken anlangt, so müssen diese Noten schon jetzt nach dem Bankgesetz in Städten von über 80,000 Einwohnern, sowie am Sitze der emittierenden Bank von der Reichsbank in Zahlung angenommen werden. Die Bestrebungen, die Pfandhypothek noch weiter auszudehnen, seien von jeder zurückgewiesen worden und haben auch jetzt keine Aussicht auf Erfolg, zumal die Reichsbank jene Noten nur zur Einlösung präsenteren oder zu Zahlungen an die emittierende Bank oder am Orte, wo diese ihren Hauptsitz hat, verwenden darf.

Der im Reichskanzlei des Innern ausgearbeitete Geje-

entwurf, betreffend die obligatorische Fleischbeschau, wurde vor kurzem dem preussischen Staatsministerium zur Begutachtung vorgelegt, von diesem genehmigt und wird voraussichtlich in den nächsten Tagen dem Bundesrat zugehen. Danach soll die Fleischbeschau in ganz Deutschland obligatorisch eingeführt werden. Es verlangt, die deutsche Produktion werde einer zweimaligen Kontrolle vor und nach der Schließung unterworfen, ausländisches Fleisch in rohem oder verarbeiteten Zustande einer einmaligen Kontrolle an der Grenze oder in einer Zollniederlage im Inlande, wohin die Waren unter Zollverschluss gelangen können. Dem Bundesrat werden bezüglich der Ausführung des Gesetzes weitgehende Vollmachten eingeräumt.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Staatssekretär von Bülow wird nach einer Einladung der Birmingham „Post“ im Laufe des Frühjahrs London besuchen. Hier ist bisher von einer solchen Absicht nichts bekannt geworden; möglich erscheint immerhin, daß Herr von Bülow einen Meinungsaustausch mit den englischen Kollegen für zweckmäßig hält. Dabei braucht man von einem so tüchtigen und klugen Diplomaten wie Herrn von Bülow nicht zu bezagen, daß er sich durch die in neuerer Zeit bedenkliche Lebenswürdigkeit und das fast zürliche Wohlthun der englischen Staatsmänner Deutschland gegenüber inoggenwie beeinflussen lassen könnte. Der Grundriß „Kaiserhoff“, aber fast ist am meisten angezogen im Verkehr mit England. Nur so lange zeigen sich die Betreuer ebenfalls von der holländischen Seite. Liebrigens ist es noch eine Weile hin bis zum Frühjahre, und inzwischen kann sich die Stimmung in England mehrmals geändert haben. Innerhalb eines Monats pflegt Deutschland dort nacheinander gespielt und verdammt zu werden. Vielleicht gilt der Beizuch des Staatssekretärs u. a. dem neuen deutsch-englischen Handelsvertrag, über den die Verhandlungen schweben.

Der wirtschaftliche Ausschuss ist zum 14. Januar einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht: Abänderung des belgischen Zollvertrages und dessen Einfluß auf die deutsche Ausfuhr.

Der englische Konsul in Kopenhagen macht, wie man der „Volkstg.“ schreibt, seine Parbeste darauf aufmerksam, daß noch niemals eine so günstige Gelegenheit geboten gewesen wäre, wie jetzt, den deutschen Handel aus Dänemark zu verdrängen. Dieser habe im vorigen Jahre 129 Mill. Kronen betragen, während England nur für 78 Millionen Waren importiert habe. Eine von 7000 Personen besuchte Versammlung der dänischen liberalen Partei hätte ausdrücklich den Beschluß gefaßt, auf die Ausdehnungen aus Schleswig-Holstein mit der Boykottierung der deutschen Firmen zu antworten und die englischen Firmen zu unterstützen.

In Krefeld ist ein Streik der Sammetweber ausgebrochen. Bisher kündigten die Weber in acht mechanischen Webereien zum 15. d. Mts. In zwei Sammetwebereien sind die Weber bereits ausständig. Die Arbeitgeber iprevicis kündigten, als die Kündigung seitens der Weber erfolgte, den zahlreichen Hilfsarbeitern.

Belanmlich ist der vor länger als einem halben Jahre zum Oberbürgermeister Berlins gewählte Herr Kirchner noch immer nicht beschäftigt worden. Nach dem „B. Z.“ hat Bürgermeister Kirchner sich Belannten gegenüber geäußert, daß die Ursache der Verhinderung seiner Befähigung wohl in dem Magistratsbeschlusse über die Erörung der Wärggefällen zu suchen lieg. Es geht auch das Gerücht, Herr Kirchner werde beschäftigt, im Fall seiner Nichtbeschäftigung aus dem städtischen Dienste auszuscheiden und in das Direktorium eines großen industriellen Unternehmens einzutreten. Bei besagtem Magistratsbeschlusse handelt es sich nicht um die Eröchtigung eines Odensteins für die Wärggefällen; den dahin gehenden Antrag der Stadterordnetenversammlung hatte der Magistrat abgelehnt und dagegen beantragt, den verbotlichen Beerdigungspis mit einem Kostenaufwand von 6500 Mk. in einen bei den Berliner Friedhöfen üblichen Zustand zu versetzen.

Ungland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Zweikampf zwischen Ministerpräsident Banffy und Horanzyly fand gestern in Pest statt. Es erfolgte ein zweimaliger Kugelwechsel. Keiner wurde verwundet. — Zu welchem Zweck diese Schießübungen wohl überhaupt unternommen werden?

In der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses wurde die Diskussion fortgesetzt. Finanzminister Lafay bekämpfte den Antrag der Opposition, daß das königliche Handbrevier, welches die Quote feststellt, auf die Tagesordnung gesetzt werden solle. Der Minister erklärte, die Regierung übernehme die Verantwortung, werde jedoch auf keine meritorische Verhandlung eingehen, solange kein Präsident ernannt sei. Der Finanzminister reichte in Vertretung des Ministerpräsidenten einen Bericht über jene Maßnahmen ein, welche die Regierung infolge der nicht vollierten Indemnität getroffen hat, daß nämlich die Ausgaben im Rahmen des vorjährigen Budgetgesetzes geleistet und die auf gesetzlichen Normen beruhenden Einnahmen eingehoben werden sollen. Nur die Exekutive der Einreichung der öffentlichen Steuer

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Ammonen-Exposition von J. Böttner, Mottestr. 1, und Ant. Paruffe, Paarenstr. 5. Delmenhorst: J. Sobelmann. Bremen: Herren C. Schloter, W. Scheller

ist suspendiert. Unter jenen auf Geleß beruhenden Einnahmen sind namentlich die Zölle und indirekten Steuern zu verstehen, die 1/2 der Einnahmen bilden.

Italien.

Schwere Unruhen sind in Niscomi, Provinz Cassanijetta, ausgebrochen. 3000 Bauern versammelten sich auf dem Marktplatz mit dem Rufe: „Es lebe der König.“ Wieder mit den Lebensmittelfürern. Mit improvisierter Fahne durchzog der Haufen die Stadt zum Marktplatz, wo die Demonstration die Polizeiführer mit Petroleum begossen und anzündete. Die wenigen Karabinieri waren gezwungen, Zuschauer der vandalischen Szenen zu sein. Truppen sind bereits nach Niscomi entandt.

Frankreich.

Der „Matin“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem hervorragenden Mitgliede der jüngst zum Prinzen Viktor nach Brüssel entsandten bonapartistischen Abordnung, welches erklärte, daß Prinz Viktor zur Aktion entschlossen sei, einen Gewaltstreich vorbereite und, sobald die Ereignisse eintreten, welche in kürzester Zeit, als man glaube, zu erwarten seien, sich an die Spitze der Bewegung stellen werde. Die Gerüchte bezüglich Unstimmigkeiten zwischen dem Prinzen Viktor und dem Prinzen Louis seien unbegründet. Prinz Louis, welcher demnach General Bonaparte hieß, würde sich am Tage der Aktion an der Seite des Prinzen Viktor befinden.

— Daß die Spannung zwischen Frankreich und England noch nicht beseitigt ist, läßt auch folgende Nachrichten erkennen. Der „Matin“ schlägt für alle Fragen, die eine Auseinandersetzung zwischen England und Frankreich erfordern, ein Schiedsgericht vor; in jedem Falle wäre es Wahlmännern oder Verberchern, es wegen irgend einer dieser Fragen zu einer Kriegsgeschichte zwischen beiden Staaten kommen zu lassen. In demselben Blatte erklärt Admiral Reveille, seine Frage sei zur Zeit dringender als die der französischen Forderungen gerechtfame in Neu-England. Frankreichs Rechte seien unerschütterlich, allein aus diesen Rechten ergäbe sich eine dauernde Kriegsgeschichte, die bisher nur wie durch ein Wunder in Folge der äußersten Verjährlichkeit der beiden beteiligten Regierungen vermieden werden konnte; ein Austausch der französischen Rechte gegen einen angemessenen Gegenwert werde eine Wohlthat für beide Völker sein. Für die französische Kriegesflotte sei die Franzosenküste in Neu-England völlig bedeutungslos.

Philippinen.

Eine Depesche des Generals Nios aus Manila meldet, alle Spanier auf der Insel Balabac seien ermordet außer den Frauen, deren Loskauf gefordert werden wird.

— Wie „Standard“ und „Morning Post“ aus Washington melden, beschleunigt die amerikanische Regierung die Abjendung von Verstärkungen nach den Philippinen in der Weise, daß binnen 14 Tagen 6 Regimenter dorthin abgehen sollen.

China.

In der Londoner „Morning Post“ wird aus Hankau vom 2. Januar berichtet: Vom oberen Yangtse kommen bedeutende Nachrichten. Die Unruhen in den Provinzen Sichuan, Hunan und Hupe sind im Wachsen begriffen. Die Kaiserin-Witwe schänkt die Macht der Provinzregierungen ein, insbesondere derer von den Gebieten des Yangtse und von Hankau. Die kaiserlichen Truppen, welche abgelandet waren, um die Rebellen in Hupe anzugreifen, sind vor dem Feinde gescheitert. Der Vizekönig erhielt drei Kanonenboote und 3000 Mann zur Verstärkung.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Redakteur unterwirft sich dem Vorbehalt, dass die in diesem Blatte enthaltenen Nachrichten nur nach dem besten Wissen und Gewissen sind, und dass er für die Richtigkeit derselben keine Verantwortung übernimmt.)

Oldenburg, 4. Januar.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog, sowie S. K. H. der Erbprinzessin und die Erbprinzessin und S. H. die Herzogin Charlotte wohnten gestern der Aufführung von „Kabale und Liebe“ im großherzoglichen Theater bei. Gegen zehn Uhr verließen die hohen Herr-

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Gastspiel des Fräulein Solo Bely vom Residenztheater in Hannover. „Kabale und Liebe“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. — Aus seiner heimlichen Umgebung, wo ein selbstherrlicher Fürst Landesfürst in das Ausland verkaufte, wo verdorrene Minister, feile Günstlinge und Wuchererinnen das Scepter führten, wo ein sittenloser Adel herabstiege auf das Bürgerthum herab und feile Schranken zwischen sich und den anderen Ständen aufdrückte, wuchsen dem jungen Schiller die Anregungen zu, die den Dreißigjährigen eine Tragödie schaffen ließen, die zum gewaltigen Spiegelbild ihrer Zeit wurde, deren Wahrheit und flammende Empfindung die damalige Jugend nach Jellers Wort ergriß mit „elektrischer Macht“, und durch die es weht wie eine Vorahnung der großen Revolution. Seine kulturgeschichtliche Bedeutung hat „Kabale und Liebe“ bis heute bewahrt, aber ebenso hoch steht uns das Drama in ästhetischer Beziehung. Denn aus dem Individuellen, das ihm die Anregung gegeben hatte, stieg Schiller in „Kabale und Liebe“ zum Typischen, allgemein Menschlichen empor, und wenn Ferdinand und Luise gegen den allgewaltigen Präsidenten und seine schurkischen Kreaturen kämpfen, dann sehen wir die reine Liebe gegen Standesvorurtheile und übermächtige Verdorbenheit sich auflehnen und bestehen und fühlen mit, als handelte es sich um uns selbst und nicht um die Phantasiegeschöpfe eines Künstlers. Treten wir aber heraus aus dem Bann der packenden Dichtung, dann schauen wir wieder und immer wieder über die vollendete Form, in die der jugendliche Dramatiker seine Tragödie gekleidet hat. Partien wie die vielbewunderte Schlusszene des zweiten Aufzuges und der letzte Akt von Anfang bis zum Ende sind in gleicher Bühnentechnischer Vollkommenheit nur selten noch geschrieben worden, und sie allein könnten genügen, Schiller den Namen eines der genialsten Dramatiker zu

schaffen sämtlich das Theater und begaben sich in Begleitung ihres Gefolges zum Balkon, um S. K. H. den Herzog-Regenten Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und Gemahlin zu empfangen. Wenige Minuten nach 10 Uhr trafen die mecklenburgischen Herrschaften, aus Weimar kommend, hier ein. Zu Ehren der fürstlichen Gäste findet heute bei S. K. H. dem Großherzog eine größere Tafel statt, an der die großherzoglichen Herrschaften und S. H. die Herzogin Charlotte mit Gefolge teilnehmen werden. Die Abreise des herzoglichen Paares von Mecklenburg nach Schwerin erfolgt voraussichtlich morgen Nachmittag 2 1/2 Uhr.

* **Ordenssache.** S. M. der König von Preußen hat gerührt, dem Rittmeister von Jordan, Flügeladjutanten S. K. H. des Großherzogs, die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes I. Klasse des groß. badischen Ordens vom Röhrender Löwen zu erteilen.

* **In der Großherzoglichen Gallerie im Augustum** sind während dieses Monats Photographuren nach Gemälden Franz Studz, sowie Radierungen von Hubert Herxner und Paul Hellen ausgestellt.

* **Auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg** sind im Jahre 1898 eingetragen: Eheschließungen: 205, gegen 210 im Jahre 1897; Geburten: 631, gegen 640 im Jahre 1897; Sterbefälle: 517, gegen 565 im Jahre 1897.

* **Zur Deckung des Bedürfnisses der Brandkasse** wird laut Bekanntmachung des Staatsministeriums ein Vertrag von 60 \mathcal{A} für je 300 \mathcal{A} des versicherten Wertes der Gebäude ausgeschrieben.

* **Das Gesetzblatt für das Herzogtum Oldenburg**, 27. Stück, enthält die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 15. Dezember 1898, betreffend den Erlass einer Lotterienordnung für die auf der Weise und deren Nebenstätten tätigen Oldenburgischen Fußkulis. Durch diese Lotterienordnung werden die Verhältnisse der Gesellschafter der Lotterien geregelt. Auf die Braker Lotterienordnung finden die Vorschriften nur bezüglich der Tagesordnung Anwendung.

S. Ein großes **Ernterfolge** geleitete heute Morgen die herrliche Hülle des Kaufmanns und Stadtrats Brandes zur letzten Ruhestätte. In der Gruft sprach Herr Pastor Mohr zu Herzen gehende Worte.

h. Meteorologisches vom Jahre 1898. Täglich in den Mittagsstunden während des vergangenen Jahres in Oldenburg angelegte Wetterbeobachtungen ergeben folgende Resultate:

1. Windrichtung: Das Jahr brachte: Südwind 35 Tage, Südwest 94 Tage, West 30 Tage, Nordwest 58 Tage, Nord 30 Tage, Nordost 48 Tage, Ost 28 Tage, Südost 24 Tage.

2. Witterung: Hell und schön: 92 Tage, bedeckt und trocken: 142 Tage, mehr oder weniger Niederschläge: 131 Tage.

3. Temperatur.

Während d. Mts.	Januar i. Durchschn.	5,6 Gr. R.	i. höchst 8 Gr.
Februar	3,8	„ „ „ „ 7,5	
März	5,0	„ „ „ „ 9,5	
April	9,6	„ „ „ „ 14,5	
Mai	12,5	„ „ „ „ 16,5	
Juni	16,0	„ „ „ „ 20,5	
Juli	15,0	„ „ „ „ 19,5	
August	18,5	„ „ „ „ 23,5	
Sept.	13,6	„ „ „ „ 22,5	
Oktober	9,4	„ „ „ „ 13,0	
Novbr.	6,6	„ „ „ „ 10,0	
Dezbr.	5,3	„ „ „ „ 9,5	

Im Jahresdurchschnitt: 10,08 Grad Reaumur. Im Nachtschlafen fanden statt: vom 1. Januar bis zum 6. April = 21, und vom 23. November bis Ende Dezember in 6 Nächten.

* **Folgende Petition** ist an den Magistrat und Stadtrat von Oldenburg gerichtet worden:

„Die unterzeichneten Bürger bezeichnen nicht, daß der verehrliche Stadtmagistrat seine Aufmerksamkeit bereits auf die Mangelhaftigkeit der Brückenverbindungen nach dem Hundeviertel gerichtet hat. An der oberen Hundeviertel haben drei Brücken, die Schloßbrücke ist aber für schweres Fuhrwerk verboten, und die hohe Fußgängerbrücke ist gegenwärtig gesperrt. Die Haupttrichpunkte des Verkehrs, die Post und der Bahnhof (Personen- und Güterbahnhof), in deren Richtung zugleich auch die für den Verkehr wichtigsten Teile der Stadt liegen, sind also für das Hundeviertel und die an-

berücksichtigt. Dazu gesellt sich eine meisterhafte Charakteristik der Gestalten, die heute, nach hundert Jahren, in Einzelheiten noch fast aktuell wirkt, und eine Sprache, die, wenn sie von dem der Jugendlichkeit des Dichters und dem Zeitgeschmack anzurechnenden Wortschwall gerettet wird, uns mit ihrer Kraft und ihrem stillen Pathos mächtig ergreift. So steht dieser Koloß aus Schillers Jugendzeit da, das gewaltigste bürgerliche Trauerspiel der deutschen Literatur, denn sich nur noch Hebbels „Maria Magdalena“ und Otto Lubwigs „Erdbeber“ zur Seite stellen dürfen, eine der bewundernswürdigsten Schöpfungen unseres größten Dramatikers.

Die vorzügliche Aufführung, die „Kabale und Liebe“ gestern an unserem Theater fand, war wieder einmal ein Beweis für die Gewissenhaftigkeit und den Eifer, die das Personal der großherzoglichen Bühne allzeit befehlen. Jede mit einem Gastspiel verbundene Vorstellung wird ja mit einer gewissen Ueberhäufung und Unruhe herangebracht, und dazu kommt die in den Darstellern noch das Gefühl, daß all ihre Mühe vielleicht nur einer einmaligen Aufführung gilt. Umso höher ist es anzuschlagen, daß die geistige Vorbereitung unter der Regie des Herrn Ulrichs nicht nur im Zusammenhang vortrefflich verlief, sondern auch in jeder einzelnen Rolle ein eifriges und überlegtes Streben und dazu ein schönes Gelingen aufwies. Der Herr Fräulein Bely, zeigte sich als eine junge Dame, die entschieden über schauspielerische Begabung verfügt, wenn diese auch erst im Beginn ihrer Entwicklung zu stehen scheint. Im Großen und Ganzen konnte man mit Fräulein Belys Luise Millerin wohl zufrieden sein. Das Gefühl der Darstellerin war echt und kam aus dem Innern, und es sprach sich in natürlicher Sprache und ungezwungenem Spiel treffend aus. In der Zeichnung des Charakters wurde der sentimentale Grundzug von Luises Wesen zu wenig betont, und dafür trat zu häufig ein kläres Verstandesgefühl hervor. Bei Luise Miller ist aber alles überdeckt von einem Schleier trübigen Gefühls und flüchtiger Empfindsam-

keit, und selbst in der kritischen Scene der Lady Milford gegenüber darf die Musikerin nicht so klar und überlegt ihre klugen Aussprüche thun, wie es von Seiten Fräulein Belys geschah. Auch ihr Partner, Herr Schmelzer (Ferdinand), war manchmal etwas zu vernünftig und zu ruhig; hier muß alles unter dem Druck fieberhafter, kümmerlicher Leidenschaft stehen. Aber abgesehen von diesem geringen Mangel war Herr Schmelzers Ferdinand eine ausgesprochen gute Leistung, die in manchen Szenen, wie im Schlußauftritt des zweiten Aktes, in der Scene mit dem Hofmarschall und im letzten Aufzuge, zum Vollenden gehört, was uns der Künstler bisher geboten hat. Sie offenbarte in gleicher Weise feinstiliges Eindringen in den Geist der Rolle wie ein kluges Beherrschen und Schalten mit den Darstellungsmitteln. Und ein ähnliches Lob darf allen übrigen Mitwirkenden gesendet werden. Herr Schmidhoff war ein imponanter, machtvoller Präsident von Walter, Herr Seyberlich ein in seiner natürlichen, kräftigen Gestalt und Grobheit vorzüglicher Miller, Herr Seybermann ein mit vornehmer Komik stark wirkender Hofmarschall von Kalk. Fräulein Proß (Lady Milford) setzte etwas kalt und feierlich ein und war dies auch noch später in einigen Momenten, sieg aber zumal im weiteren Verlauf ihrer Scene mit Ferdinand im zweiten Akt zu betrieblüthiger künstlerischer Höhe empor. Herr Bornstedt gab in seinem Wum eine scharf gezeichnete Charakterfigur und war nur in der Unterhaltung, wo er dem Präsidenten den Plan zur Vernichtung des Liebesbundes entwirft, zu vertraut und aufdringlich. Endlich wurden auch die kleinen Partien der Frau Miller, des Kammerdieners des Fürsten und der Sophie durch Fräulein Behrens, Herrn Heimann und Fräulein Milbig angemessen vertreten. Alles in Allem eine Aufführung, würdig des Dichters und des Werkes, dem sie galt.

Eduard Höber.

Der Wichtigkeit einer Verbindung der Friederichs- und Rosenstraße würde es entsprechen, hier eine kräftige Fußbrücke mit Durchschlössung zu bauen und sich an der Anstaltengasse auf eine Fußgängerbrücke zu betätigen.

Wir halten uns überzeugt, daß der wohlthätige Stadtmagistrat und verehrliche Stadtrat der Erkenntnis der Nothwendigkeit dieser Brückenanlagen sich nicht verschließen werden und uns die eine wie die andere Brücke nach dem Stau baldigst verschaffen werden. — Oldenburg 1899, Januar 1. — (Es folgen die Unterschriften von 94 Bewohnern des Staus und des Hundeviertels.)

* **Zwangsummung für das Schneiderhandwerk.** Nachdem bei der Abstimmung über den von der Schneiderzunft zu Oldenburg gestellten Antrag auf Anordnung der Errichtung einer Zwangsummung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, wird vom groß. Staatsministerium gemäß § 100 b der Reichs-Gewerbeordnung angeordnet, daß zum 1. Mai 1899 eine Zwangsummung für das Schneiderhandwerk im Bezirke der Stadtgemeinde Oldenburg sowie der Gemeinden Oldenburg, Everßen und Ohmstedt mit dem Sitze in Oldenburg und dem Namen „Zwangsummung der Schneider zu Oldenburg“ errichtet wird. Von dem genannten Zeitpunkt an gehören alle Gewerbetreibende des Zunftbezirks welche das Schneiderhandwerk ausüben, dieser Zunft an.

S. **Von dem Verbands der landwirtschaftlichen Genossenschaften** ist Herr W. Iken als Verbands-Revisor ange stellt worden, nachdem er zuvor einen Kurios an der Lehranstalt für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in Offenbach absolviert hat. Der neue Verbands-Revisor wird die Geschäfte und Kassenführung der Volkerei, der landwirtschaftlichen Konsumvereine und der Spar- und Darlehensvereine im Gebiete des Herzogtums zu beaufsichtigen und zu revidieren haben.

* **Maul- und Hauenseuche.** Amtlich wird bekannt gemacht: Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Landwirts Harms zu Rötterbergorden erfolgt ist, werden die amtlich anerkannten Spermaeregeln wieder aufgehoben. Der Amtsbezirk Sever ist wieder freigegeben.

* **Arznei-Taxe.** Das Staatsministerium macht bekannt, daß die königl. Preussische Arznei-Taxe für 1899 fällig erlitten ist. Derselbe kommt nach der Regierungs-Bekanntmachung vom 20. Juni 1868, betreffend die Einführung der Preussischen Arznei-Taxe, auch im Herzogtum Oldenburg zur Anwendung.

* **Eine angenehme Ueberraschung** wurde am Schlußabend dem hiesigen Feuerwehres-Vereine zu teil, indem der Mannschaft desselben 50 \mathcal{A} ausgehändigt wurden, und zwar von der Leipzig'ger Feuerversicherung (Vertreter Herr Aug. Wars hierseits) als Anerkennung für das rasche und sichere Eingreifen beim letzten Brande (Adjieckers Werkstellen und Lagerraum).

* **Gebrauchsmuster-Eintragung.** Wie uns das Patentbureau von Richard Viders mittelst. ist unter Nr. 106876 ein Hohlspinn-Rahmenmodell von Aug. Dymische in Oldenburg eingetragen.

keit, und selbst in der kritischen Scene der Lady Milford gegenüber darf die Musikerin nicht so klar und überlegt ihre klugen Aussprüche thun, wie es von Seiten Fräulein Belys geschah. Auch ihr Partner, Herr Schmelzer (Ferdinand), war manchmal etwas zu vernünftig und zu ruhig; hier muß alles unter dem Druck fieberhafter, kümmerlicher Leidenschaft stehen. Aber abgesehen von diesem geringen Mangel war Herr Schmelzers Ferdinand eine ausgesprochen gute Leistung, die in manchen Szenen, wie im Schlußauftritt des zweiten Aktes, in der Scene mit dem Hofmarschall und im letzten Aufzuge, zum Vollenden gehört, was uns der Künstler bisher geboten hat. Sie offenbarte in gleicher Weise feinstiliges Eindringen in den Geist der Rolle wie ein kluges Beherrschen und Schalten mit den Darstellungsmitteln. Und ein ähnliches Lob darf allen übrigen Mitwirkenden gesendet werden. Herr Schmidhoff war ein imponanter, machtvoller Präsident von Walter, Herr Seyberlich ein in seiner natürlichen, kräftigen Gestalt und Grobheit vorzüglicher Miller, Herr Seybermann ein mit vornehmer Komik stark wirkender Hofmarschall von Kalk. Fräulein Proß (Lady Milford) setzte etwas kalt und feierlich ein und war dies auch noch später in einigen Momenten, sieg aber zumal im weiteren Verlauf ihrer Scene mit Ferdinand im zweiten Akt zu betrieblüthiger künstlerischer Höhe empor. Herr Bornstedt gab in seinem Wum eine scharf gezeichnete Charakterfigur und war nur in der Unterhaltung, wo er dem Präsidenten den Plan zur Vernichtung des Liebesbundes entwirft, zu vertraut und aufdringlich. Endlich wurden auch die kleinen Partien der Frau Miller, des Kammerdieners des Fürsten und der Sophie durch Fräulein Behrens, Herrn Heimann und Fräulein Milbig angemessen vertreten. Alles in Allem eine Aufführung, würdig des Dichters und des Werkes, dem sie galt.

Eduard Höber.

*** Kirchenchor-Konzert.** Für das am nächsten Sonnabend, den 7. Januar, stattfindende Konzert des Kirchenchores sind als Solisten gewonnen: Fräulein Mathilde Haas aus Mainz, die sich bereits als vorzügliche Sängerin in einem früheren Konzerte hier bekannt gemacht hat, und unser einheimischer, hochgeschätzter Künstler Herr Kammermusikdirektor Kuffner. Die Sängerin hat eine Arie von G. Stradella, ferner geistliche Lieder: E. Humperdinck („Sonntagmorgen“), G. Haase („Reite mich in Deiner Wahrheit“), C. Hohlstedt („Sommet alle her zu mir“), A. Holländer („Schäfers Sonntagsgesang“) gewählt, während Herr Kuffner ein Adagio von Tartini und ein geistliches Lied von Fingehagen vortragen wird. Vom Kirchenchor werden neben neu einstudierten Chören von H. Becker (sechsstimmiges Weihnachtslied mit Orgelbegleitung), G. Wexel („Wie lieblich sind die Toten“) und M. Hauptmann („D. teures Gotteswort“), einige ältere, größere Kompositionen von H. R. Kiser („Bone Pastor“), H. Becker (Halm 55 für Chor und Solofistinnen), M. Hauptmann („Ich danke dem Herrn“) und E. F. Richter („Mit Fried und Freud“) geboten. — Das Konzert beginnt um 7 Uhr und dürfte die Dauer von 1 1/2 Stunden nicht übersteigen. Da der Ertrag desselben dem Wohl der Kirchenchorhalle fließt, so darf der Kirchenchor und dessen Leiter, der seit Jahren in uneigennützigster Weise Konzerte zu wohlthätigen Zwecken veranstaltet, sich der Hoffnung hingeben, daß die Kirche bis auf den letzten Pfah, wie im Konzert am letzten Samstag und Sonntag, gefüllt sein wird. Eintrittskarten zu 1 M sind im Vorverkauf in der Stallungshaus-Verwaltung (Wag Schmidt), Theaterwall 1a zu haben.

*** Dem niederwöchentlichen Kirchenchor-Verbande** sind nunmehr die Kirchenchöre von Braunschweig, Bremen, Lippe-Deimold und Lippe-Schaumburg beigetreten, voransichtlich erfolgt auch demnächst der Beitritt der Kirchenchöre von Oldenburg, so daß der Verband 70 Kirchengangsvereine umfaßt; es befinden sich darunter die sämtlichen 11 Kirchenchöre der Stadt Braunschweig, der berühmte Domchor zu Bremen, aber auch die benachbarten Kirchenchöre des braunschweigischen Landes, z. B. in Langelsheim und Harzburg. Seit einem Jahre ist die Leitung des Verbandes nach Clausthal verlegt, ein eigenes Verbandsorgan, das ebenfalls in Clausthal erscheint, ist gegründet worden.

*** Heim für junge Kaufleute.** Am nächsten Sonntag findet abends 8 Uhr im „Heim für junge Kaufleute“ (Marktballenstraße) die seit mehreren Jahren übliche Tannenbaumfeier statt, auf welche die jungen Kaufleute (Verhehlene und Gehilfen) hierdurch hingewiesen werden; auch diejenigen, die nicht zu den regelmäßigen Besuchern des Heims gehören, sind dem Komitee bei dieser Feier sehr willkommen.

*** Erklärung.** Von Herrn Stadtschulze E. S. in Oldenburg werden wir ersucht, zu erklären, daß er dem von uns in Nr. 1 b. W. gebrachten Artikel über die Tätigkeit der Organe des Verbandes der Richter des oberrheinischen schweizerischen Berufs fern liege.

*** X. Danksagung.** 3. Januar. Am 30. Dezember v. J. fand im Hotel „Zum Neuen Hause“ zu Oldenburg eine Bezirksversammlung des 27. Bezirks des nördlichen Jägerverbandes statt. Die Mitglieder waren hierzu schriftlich geladen. Die Versammlung wurde vom Obmann, Herrn Georg Hansen zu Dornhede, geleitet. Das Protokoll wurde vom Vertrauensmann, Herrn E. Wöb zu Dielefeld, geleitet. Anwesend waren ca. 80 Genossen. Die fehlenden und nicht entschuldigenden Mitglieder wurden nach Beschluß der Versammlung in je 1 M. Buße genommen. Es wurde über folgende Gegenstände verhandelt: a. Angelegenheiten, welche allein den hiesigen 27. Bezirk angehen. 1) Die Ladung zur nächsten Bezirksversammlung hat schriftlich zu gehen. Als Versammlungsort wurde wieder das Hotel zum Neuen Hause in Oldenburg bestimmt. 2) Der Obmann schlug vor, die verschiedenen Ans- und Abmeldungen bei folgenden Gastwirten im Bezirk auszuliegen: D. Holzgerken, G. Wessmann-Dorn, W. Dreier-Oldenburg, E. Küber-Ephora. Die Versammlung nahm diesen Antrag einstimmig an. — Die Genossen, welche dem Obmann Ans- und Abmeldungen zu machen haben, können fortan Karten bei den Genannten unentgeltlich erhalten. b. Angelegenheit des Gesamtjägerverbandes. 1) Antrag der oldenburgischen landw. Abteilung Wangeland, betreffend Freilagerung der Heugestirke im Feuer. Dieser Antrag wurde von der Versammlung mit Mehrheit der Stimmen angenommen. 2) In der Angelegenheit betr. Annahme der Zeitschrift „Waldrevue“ als Verbandsorgan war die Versammlung gegen diese Annahme. Jedoch könne den Genossen ein Abonnement auf das genannte Blatt nur empfohlen werden. 3) Betreffend Bildung eines Fonds zur Förderung guter Stalleinrichtungen und Laufplätze, auch wegen Ueberweisung von 137.50 M. seitens des Großh. Staatsministeriums und Jägerverbandes zu diesem Fonds. Von der Versammlung wurde fast einstimmig beschlossen, daß sie nur für die Bildung eines solchen Fonds sei, wenn in erster Linie aus diesem Fonds für die Herstellung eines guten Musterplatzes in Oldenburg, vielleicht auf dem Pferdemarktplatze, gezwungen würde. Ein solcher Platz sei bei Gelegenheit der Heugestirke und Stutenbeschäftigungen nicht zu entbehren. Auch bei den Pferdewärtern könne derselbe vorzüglich Verwendung finden. 4) Der Verammlung wurde mitgeteilt, daß in Bergen (Niederland) eine Hengststation stattfindet. 5) Zum Schluß wurde noch über verschiedene Angelegenheiten des hiesigen Bezirks verhandelt.

S. Dielenmoor, 3. Januar. Besonntlich wurde im vorigen Herbst eine neue Schuchlacht eingerichtet und an der Bremer Chaussee, unweit der weißen Brücke, eine zweiklassige Schule nebst Lehrerwohnung erbaut. Beide Schulklassen waren aber von Anfang an mehr als gut besetzt, und da ferner die Schülerzahl in unserer aufstrebenden Ortschaft stetig im Wachsen begriffen ist, so erschien es bald als Notwendigkeit, die Schule zu erweitern. Dieser Erkenntnis konnte sich keiner verschließen, und so wurde denn auch vom Schulvorstand und Ausschuß der Bau eines zweiten Schulhauses mit 2 Klassenzimmern nebst Lehrerwohnung beschlossen, wozu von der Oberbehörde in diesen Tagen die Genehmigung ein-

gegangen ist. Das zweite Gebäude soll genau so gebaut werden wie das schon vorhandene; vorläufig soll indes nur eine dritte Klasse eingerichtet werden. Lange wird's aber sicherlich nicht dauern, so wird die Einrichtung auch der vierten Klasse zur Notwendigkeit werden.

S. Gedwacht, 3. Januar. Seit einiger Zeit tritt hier unter den Kindern eine böse Seuche auf, die schon eine Reihe von Opfern gefordert hat; so fanden vor einigen Tagen 10 Kinderleichen über der Erde, während schon 4 beerdigt waren. Die Krankheit tritt zuerst ähnlich wie die Masern auf; der weitere Verlauf indes hat mehr Ähnlichkeit mit Scharlach und nimmt in den meisten Fällen einen schlimmen Ausgang. Es ist dies deswegen besonders auffallend, weil die Masern in diesem Winter anderswo sehr milde auftraten.

† Gedwacht, 2. Januar. Am Schlußabend verschied plötzlich in Folge eines Herzschlags der Hausmann und frühere Gemeinbedorfsleiter Gerhard Richter im Alter von 63 Jahren. Derselbe wurde bereits im Jahre 1872 zum Gemeinbedorfsleiter hiesiger Gemeinde gewählt und hat diesem verantwortungsvollen Amte etwa 26 Jahre vorgestanden. Während seiner Amtsführung ist die Gemeinde in bedeutendem Maße fortgeschritten. Nennen wir nur die Entstehung der vielen Chausseen, durch welche die Gemeinde Verbindung mit Wischenau, Oldenburg und dem Münsterlande erhalten hat, sowie die gegenwärtige Einrichtung des Armenarbeitshauses, wodurch die Armenlasten fast auf ein Viertel früherer Jahre herabgesunken sind. Durch sein freundschaftliches Entgegenkommen und sein lokales Wissen erwarb sich der Verstorbene in hohem Maße die Liebe und Achtung der Gemeindeglieder. Im August 1897 feierte er sein 25jähriges Dienstjubiläum, und es wurde ihm bei dieser Gelegenheit von S. K. Hoget dem Großherzog das Ehrenkreuz 1. Klasse verliehen. Auch von Seiten der Gemeindeglieder wurden ihm verschiedene Ehrungen zu Teil. Nachdem er im verflochtenen Jahre eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde ihm noch die Freude, seinen Sohn fast einstimmig zu seinem Nachfolger im Amte gewählt zu sehen. Ehre seinem Andenken! — Im benachbarten Dsterschep's kam es gelegentlich der Schlußfeier unter den jungen Leuten zu Kauereien, wobei einem der Beteiligten mittelst eines Messers am Kopfe mehrere bedeutende Wunden beigebracht wurden. Der Messerheld wurde heute verhaftet und geschloffen abgeführt.

□ Zwischenjahr, 3. Jan. Anzug aus der kirchlichen Statistik. Im Jahre 1898 wurden in der Gemeinde geboren und getauft 164 Kinder (86 Knaben und 78 Mädchen), darunter 3 Zwillingspaare; konfirmiert 132 Kinder (67 Knaben und 65 Mädchen), populiert 39 Paare, gestorben sind 77 Personen (38 männliche, und 39 weibliche). Das höchste Alter erreichte eine Witwe in Hellermoor: 87 Jahre, 8 Mon., 12 Tage. Das höchste Altersjahr nahmen 1303 Personen, 192 mehr als 1897. — Die kirchliche Armenpflege gab von 1023.93 M. Einnahmen 950.88 M. aus, in den Einnahmen ist Klingbeutel mit 526.38 M. enthalten (456.87 M. in Vorjahre). Die verchiedenen Kollekten ergaben 167.73 M., darunter Weihnacht für die Kirche zu Elisabethhöhe 44.60 M. — Für den Schul-Abol-Verein kamen 190 M. ein.

X. Angusschick, 3. Januar. Am Montag fand die hiesige, am Stahlwerk belegene Jaupensche Wirtshaus abermals zum Verkauf aus. Während das Höchstgebot im letzten Termin nur 25,000 M. betrug, wurde dasselbe jetzt um 11,000 M. gesteigert. Herr W. Janßen-Angusschick hat 36,000 M.; der Zuschlag wurde daraufhin sofort erteilt.

Deinertshof, 3. Januar. Heute Nachmittag brannte das dem Baumeistermeister Gloyen gehörende, von dem Richter Schröder und dem Fabrikarbeiter Schwarting bewohnte Haus an der Mühlentstraße nieder. Im 2. Sprung erlang das Feuerhorn in der Stadt, worauf sofort die Spritzen hinausschickten, doch konnte das Haus nicht mehr gerettet werden. Das Inventar ist zum größten Teile hinausgeschafft. Das Feuer ist zuerst am dem Boden entstanden, auf welche Weise, ist nicht aufgeklärt.

*** Nordenham, 3. Januar.** Verhaftet wurde der „Witz, Jg.“ zufolge vor einigen Tagen der hier wohnhafte Arbeiter Kunze. Die gegen ihn erhobene Anschuldigung geht dahin, daß er seine Ehefrau fortgesetzt in brutaler Weise mißhandelt hat. Die gerichtliche Verhandlung wird wohl demnächst die Sachlage klarstellen.

-k- Brake, 3. Jan. Am Donnerstags Abend wird die hier galierende Theatergesellschaft Bastinelli neben dem hiesigen Stück „Durch die Intendanz“ einen originellen neuen Einakter, betitelt: „Ein Abenteuer in einem Hotel in Brake“, welcher der Direktion annehmbar eingeleitet worden ist, aufzuführen; das Stück soll dem Vernehmen nach äußerst interessante Szenen bieten.

Aus den benachbarten Gebieten

- Bremen, 3. Januar. Die Dampfschiffahrtsgesellschaft Neptun hat ihre Flotte um drei Dampfer vermehrt. Angekauft wurde ein Dampfer, ca. 1100 Tons ladend, in Widdesbro im Bau begriffen und Februar fertig. Ferner ein Dampfer, ca. 1200 Tons ladend, in Oranienmoor im Bau begriffen und Ende Januar fertig, und drittens ein Dampfer, in Troon im Bau begriffen, ca. 1800 Tons ladend und März lieferbar. Nach Ablieferung dieser Dampfer besteht die Flotte der Neptungesellschaft aus 45 Dampfern.

Bremen, 4. Januar. Das Feuer im Backhaus von Jung und Hoyer hat die Schismannschaften der Feuerwehr bis gestern Morgen in Tätigkeit gehalten. Die Ermittlungen über seine Entstehung sind noch erfolglos geblieben. Wie wir mitteilen, wurde noch Dienstag Mittag bei 12 Uhr in dem Backhaus gearbeitet, indem unter Aufsicht eines Angestellten der Firma — nicht, wie irrtümlich gemeldet, eines Geschäftsinhabers — Proben gezeget wurden. Als man dann das Backhaus abgeschlossen hatte, waren auch nicht die geringsten Anzeichen vorhanden, die das spätere Ausbrechen eines Brandes hätten vermuten lassen können.

Gesensünde, 3. Januar. Die heute stattgehabte Eröffnungsfeier der Bahnstrecke Gesensünde-Remerbrücke ist programmatisch verlaufen. Unter den Teilnehmern befanden sich Oberpräsident Graf Stolberg, Regierungspräsident Simly, Eisenbahndirektionspräsident Reigenstein

und Vertreter der Kreise Gesensünde, Stade, Bremerbrücke und der Unterelbe. Von Gesensünde und aus Stade trafen die Festzüge in Remerbrücke zusammen, wo ein feierlich eingemommen wurde. Darauf erfolgte die gemeinschaftliche Fahrt nach Gesensünde, wo ein Festmahl im „Hotel Hannover“ stattfand. Der Oberpräsident Graf Stolberg brachte einen Toast auf den Kaiser aus, Landrat Dohse feierte den Minister Thielen, Eisenbahndirektionspräsident Reigenstein den Oberpräsidenten Grafen Stolberg, Minister Thielen war am Erscheinen verhindert.

Brates Schiffsverkehr im Jahre 1898.
Uebersicht der im Jahre 1898 angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

X. Brake, 3. Januar.

Es kamen an 618 Seeschiffe von zusammen 185,889 R.-T. und mit 4860 Mann Besatzung. Der Flagge nach: deutsch 408 (darunter 50 Oldenburger), holländisch 60, englisch 70, dänisch 11, norwegisch 42, schwedisch 18, russisch 7, griechisch 2. Es waren darunter: Dampfer 194, Vollschiffe 5, Barken 25, Briggs 9, dreimalige Schoner 6, Schoner 49, Gallioten 18, Ruffs 6, kleinere Fahrzeuge wie Talfen, Galeeren u. 306. Es kamen: Von deutschen Nordseefahrern 360, von deutschen Ostseefahrern 20, von Holland 1, von Norwegen 27, von Schweden 23, von Rußland 100 (63 von russischen Ostseefahrern, 37 vom Schwarzmeer), von Rumänien 4, von Großbritannien 68, von Portugal 1, von den Verein. Staaten von Amerika 6, von Brit. Nordamerika 1, von Argentinien und Brasilien 3, von Centralamerika (Westküste) 1, von Chile 1, von Ostindien 2. Es hatten geladen: Holz 102 (Tannen 74, Kiefer 6, Schweden 9, Erlen, Eschen 12, Cedern 1), Kohlen 62, feuerfeste Steine und Zon 7, Cement 16, behauene Steine 3, Eis 13, Salpeter 1, Wolle 20, Stützgut 16, Leinwand 1, Getreide 71, Ballast oder leer 306. Von den 312 beladen angekommenen Schiffen kamen für oldenburgische Rechnung 121, für Bremer Rechnung 139, für preussische Rechnung 10, für dreier 42.

1889 sind angekommen 390 Seeschiffe mit 112,562 Reg.-T.
1890 „ „ 371 „ 104,603 „
1891 „ „ 472 „ 134,626 „
1892 „ „ 389 „ 115,698 „
1893 „ „ 383 „ 130,958 „
1894 „ „ 496 „ 160,480 „
1895 „ „ 531 „ 171,357 „
1896 „ „ 594 „ 180,272 „
1897 „ „ 600 „ 194,263 „
1898 „ „ 618 „ 185,889 „

Es gingen ab: 620 Schiffe von zusammen 187,711 Reg.-T. und 4860 Mann Besatzung. Es gingen: Nach deutschen Nordseefahrern 425, nach deutschen Ostseefahrern 11, nach Dänemark 10, nach Norwegen 13, nach Schweden 14, nach Rußland 7, nach Holland 1, nach Belgien 1, nach Spanien 1, nach Großbritannien 130, nach Brit. Nordamerika 2, nach den Verein. Staaten von Amerika 4, nach Brasilien 1.

Es hatten geladen Getreide 229, Kohlen 18, Cofes 18, Zon 1, Stützgut 4, Kiefer 23, Ballast oder leer 279. Nach teilweise Erfüllung gingen weiter 55. Verzeichnis der am 1. Januar 1899 in Brake liegenden Seeschiffe: deutsche Dampfer „Himmel“-Wittens aus Brake, 454 Reg.-T.; deutsche Bark „Mona“-Schwarting aus Brake, 1045 Reg.-T.; deutsche Brig „Guilava“-Dufe aus Klaberfeld, 187 Reg.-T.; deutsche Galliot „Ernst“-Schander aus Nhaberfeld, 55 Reg.-T.; deutsche Galliot „Gerlina“-Hullis aus Dorumerfeld, 64 Reg.-T.; holländ. Amalfische Schooner „Alida-Vorst“-Delsjhl, 328 Reg.-T.; dänische Bark „Wolphy Parboe“-Petersen aus Sjelkskr, 1050 Reg.-T.; engl. Dampfer „Diligent“-Taylor aus Sunderland, 1364 Reg.-T.; engl. Dampfer „W. J. Madeliffa“-Hughes aus Cardiff, 1231 Reg.-T.

Kleine Mitteilungen.

Liegisch, 2. Januar. Der bekannte 76jährige Musikdirektor Goldschmidt vom hiesigen Regiment Königspremier, der älteste deutsche Militärkapellmeister, bekannt aus dem deutsch-französischen Krieg, wurde bei seinem Dienst-Ausscheiden zum Leutnant befördert. — **Wetzlar, 3. Januar.** Die Rüsthalle der chemischen Fabrik von Metzger zu Bismarckstraße ist infolge Brandstiftung niedergebrannt. Durch Explosion eines Staubballons wurden drei Feuerherde schwer, ein leicht verletzt. Der Schaden beträgt 200,000 M. — **Fleßberg, 3. Januar.** Zwei starke Wind wurden gewaltig. Die aufstrebenden in den hiesigen Häfen getriebenen und die anliegenden Straßen überflutet. Ein weiteres Steigen des Wassers wird befürchtet. — **Dieppe, 3. Januar.** Der Dampfer „Anges“ scheiterte im Wintersturm an der Mole. Der Kapitän und 14 Mann, welche sich auf die äußerste Spitze der Mole geflüchtet hatten, wurden um 7 Uhr früh gerettet. Ein Mann der Besatzung ist an Entkräftung gestorben. In dem Maschinenraume wurden 4 Cranken aufgefunden. — **Dankirchen, 3. Jan.** In einem heftigen Sturm erlitt ein deutscher Dreimastler aus der hiesigen Flotte Schiffbruch. Die Mannschaft wurde von einem Rettungsboot geborgen, dessen Besatzung bei den Rettungsarbeiten 8 Stunden im Wasser zubrachte.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Madrid, 4. Januar. In amtlichen Kreisen wird gegen die Unterfertigung, daß Spanien No-No geräumt hätte, um die Amerikaner zu schädigen, Protest erhoben. Eine amtliche Depesche aus Manila besagt, ein kleines spanisches Geschwader sei bei Cjambonga zusammengezogen worden. Die gefangenen spanischen Frauen seien noch nicht freigelassen worden. Einige ehemalige Beamte von den Philippinen erklären, die Lage der Gefangenen sei entsetzlich. Manche werden mit Ningen durch die Male in den Straßen herumgeführt, andere wie Lastriter behandelt. Ein Bischof sei auf offener Straße geschlagen worden. Tausende von Gefangenen seien bereits gestorben.

Märkte.

*** Marktbericht.** Heute fand hier der Januarmarkt statt. Er war verhältnismäßig wenig betrieben, namentlich der Viehmarkt. Diefem durfte wegen der Kaul- und Klauenheide Vieh aus verschiedenen Gegenden des Landes nicht zugeführt werden. Der Verkauf von seiten der Käufer und Handelsteile war dagegen sehr erfr.

Es herrsche rege Kauflust und viel Nachfrage. Infolgedessen waren die Preise für Vieh sehr hoch, höher als auf den letzten hiesigen Märkten. Namentlich wurde tragendes Vieh hoch bezahlt. Es kostete die beste Qualität dieser Martiniere bis zu 500 Mk., mittlere Qualität, bis zu 350 Mk., geringere bis zu 240 Mk. Auch gutes Vieh wurde viel nachgefragt und teuer bezahlt. Es kostete je nach Qualität von 160 bis 330 Mark. Schen wurden mit bis zu 280 Mk. und Rinder mit bis zu 140 Mk. bezahlt. Fast der ganze Auftrieb ging in andere Hände über. Das Aussehen des Viehes war im allgemeinen recht gut. Der Pferdemarkt bot ein viel weniger belebtes Bild. Der Auftrieb war hier nur mäßig, und die Kauflust gering, jedoch nur wenig Handel entwidelte. Der Auftrieb bestand fast ausschließlich aus älteren Tieren, für die je nach Qualität 200—600 Mk. gefordert wurden.

h. Oldenburger Wochenmarkt vom 4. Januar. Der Schweinemarkt war heute recht gut besetzt. Der Handel war nicht besonders lebhaft. Für Sechswöchener fetter forderte man 9 bis 10 Mk. Ältere Schweine fanden ebenfalls nur geringen Absatz. Butter und Eier waren genügend am Platze. Beste Hausbutter galt bei Nachfrage pro Pfd. 90 Pf., im Kleinhandel wurde für Hundeschlagen 95 Pf. gezahlt. Frische Hühnererer kosteten pro Duzend 75—80 Pf. Der Fischmarkt war nur mangelhaft besetzt. Viele Stände blieben leer. Die Preise für Fett- und Fleischwaren blieben unverändert. Der Handel mit Wild und Geflügel war flau. Der Gemüse- und Obsthandel war ohne Bedeutung, bezüglichen der Handel mit Blumen. Nach trockenem Torf war recht viel Nachfrage.

Wetterbericht

vom Dienstag, den 3. Januar:
Mit dem Vorübergang einer sehr tiefen Depression fiel das Barometer am Abend teilweise bis auf 729 mm, dabei kamen ergiebige Regen- und Schneefälle, stichweise herrschte am Abend voller Schneesturm. Seit dem Abend ist das Barometer schnell (um 16 bis 20 mm) gestiegen, es weht ein schwacher N.-Wind, der demnächst Abkühlung bringen wird, wobei noch stichweise etwas Schnee fallen dürfte.

Wettervorhersage

für Donnerstag, den 5. Januar:
Teils heiteres, teils wolfiges, windiges Wetter mit Frost, stichweise etwas Schnee.

Anzeigen.

Zu verk. ein schöner wack. **Haushund**.
Schmiedemstr. H. Horstmann, Oldenburg.
Edewecht (Vorkollege). Zu verk. 1 starke **Handfruchtmaschine** billig. **Werb. Deltjen**.
Torf trock. i. Schuppen lag., lief. frei vord. Haus p. Doppelpf. 11 A, bunt. Torf p. Dpf. 6 A. A. **Dreitlopf.** Petersfehn.
Lehndermoor. Habe ein recht gutes **Vullenkalt**, 8 Tage alt, zu verkaufen. **J. Schulze**.

Füchtige Acquisiteure

und **Platzinspektoren**, die nach Aus- bildung auch als **Reiseinspektoren** beschäftigt werden können, suchen wir für unsere **Unfall- u. Volks-Versicherung** gegen **Feuer u. Diebstahl**. Meldungen unter M. 8675 an die Ann.-Expedit. von **Herm. Wülker, Bremen**.

Ich wohne jetzt **Nadborferstr. 42** und halte mich meiner **Kundschaft** bestens empfohlen.
Aug. Semcke, Schneidemeister.

Neufübende. Zu verkaufen 1 **Kuhkalt**.
A. Schröder.

Vakanzen und Stellengesuche.

v. Kapffs' Weinkeller, Bremen,

sucht **2 junge Mädchen**, die das Kochen erlernen wollen.
H. Möhring, Bremen, Wackstr. 43.

Gesucht umständlicher auf sofort ein ak- tuates gut empfohlenes **Mädchen** für einen kleinen Haushalt in Bremen.
Näheres Oldenburg, Grünestraße 19.

Gef. 3. Mai 2 Stüb., 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung, Ofen mit Preisangabe unter A. 3. 300 postlagernd Oldenburg.

Gef. **Amme, 360 Mk. Gehalt**.
Frau **P. Sotung, Soerenstr. 11b.**

Gewünscht ein **junges Mädchen** als Stütze der Hausfrau für alle häuslichen Arbeiten. **Familiale Stellung, keine Kinder.**
Frau **Ober-Postkommissar a. D. Braun, Wilhelmshaven, Kaiserstr. 71.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Krieger-Verein Zweelbäde.
Am Sonntag, den 8. Januar, abends 6 Uhr:
Versammlung

im Vereinslokal.
Tagesordnung: 1. Jahresabschluss; 2. Kaisers Geburtstagfeier betr.; 3. Gedung der Beiträge und Verchiedenes.
Der Vorstand.

Ww. Meyers Restaurant.
Heute große Musikalische Unterhaltung
Stundlinie 20.

Dankfagung.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene Teilnahme beim Ableben meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir unseren besten Dank.
Oldenburg, 2. Januar 1899.
Witwe Brötje nebst Angehörigen.

Oldenburg, 2. Januar 1899.
Witwe Brötje nebst Angehörigen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Anzeigenteil: B. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Schari in Oldenburg

Leo Steinberg.

Großer Ausverkauf

Mein alljährlich stattfindender

beginnt **Donnerstag, den 5.,** und dauert bis **Dienstag, den 17. d. Mts.**

Zu diesem Zwecke sind sämtliche **austrangierte Waren** unter **Kostenpreis** herabgesetzt, und werden fast alle Artikel in diesen Tagen, um zur Saison neue Sachen zu haben, zu **Einkaufspreisen** verkauft.

Für Einkäufe zu Braut-Ausstattungen, wie auch für alle sonstigen Einkäufe bietet dieser Ausverkauf die **hervorragendsten Vorteile.**

In der Abteilung

Baumwoll- und Aussteuer-Artikel

liegen besonders aus:

Bessere Qualitäten **Bett-Zulette**, einzelne **Tischtücher**, **Handtücher**, **Servietten**, wie **Bedecke** für **6 und 12 Personen** u.

Auf **Bettfedern** und **Dannen** vergüte ich (nur während des Ausverkaufs) einen **Kabatt**.

Sämtliche Jacketts, Kragen, Regen- u. Radmäntel, einzelne **Kinder- und Damen-Wäsche**, einzelne und **zurückgesetzte Kleider und Kleiderflanelle**, ferner **verschiedene Qualitäten schwarzer Fantasiestoffe**, für **Konfirmanden-Kleider** sich eignend, werden **bedeutend unter Kostenpreis** verkauft.

Die angesammelten Reste

von **Kleiderstoffen, Buckskins, Kattunen, Bettzeugen, Hemdenstoffen, Halbleinen, Bettuch- leinen** u. werden zu **Spottpreisen** verkauft.

NB. Die herabgesetzten festen Preise sind, wie stets bei mir, auf jedem Etikett, für Meter, bei Resten für den ganzen Rest, in Mark und Pfennigen bezeichnet.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.
Vollingezeichnetes Aktien-Kapital: Eine Million Mark.

Wir besorgen alle in das **Banfsach** schlagenden **Geschäfte** unter **billigsten Bedingungen.**

Für Einklagen vergüten wir bis auf Weiteres:	
bei ganzjähriger Kündigung	4% fest p. a.
" halbjähriger	3 1/2% " " "
oder 1/2 % unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont , minde- stens 3 und höchstens 4% p. a.	
" vierteljähriger Kündigung	3% " " "
" kurzer Kündigung und auf Cheq-Konto — die auf uns ge- zogenen Cheqs werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München kostenfrei eingelöst —	2 1/2% " " "

Oldenburger Handelsbank.

Dankfagung.

Für die mir anlässlich des 25jähr. Dienstjubiläums von allen Seiten in so reichem Maße gewordenen Gratulationen und Geschenke sage ich hierdurch allen meinen innigsten Dank.
Oldenburg, 1899, Januar 3.
Eisenbahn-Beamter Feldmann.

Großherzogliches Theater.

Mittwoch, den 4. Januar 1899.
Außer **Abonnement** zu halben **Kassenspreisen.**
Der Verschwenker.
Zauberwächter in 4 Akten von **F. Raimund.**
Musik von **Kreuzer.**
Kasseneröffnung 5, Einlaß 5 1/2, Anfang 6 Uhr.
Donnerstag, den 5. Jan. 1899. 49. Vor- stellung im Abonnement.
Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Akten von **Lehning.**
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Donnerstag, 5. Jan. 1899: Erstes Gast- spiel des königl. Kammerjägers **Herrn Emil Goehe. „Lohengrin.“** Lohengrin — Emil Goehe.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Bürgerfelde, 31. Dezbr. Heute Abend 12 Uhr starb nach kurzer heftiger Lungen- entzündung mein lieber unvergesslicher Mann und meiner Kinder treuversorgender Vater **Eilert Giting** in seinem 40. Lebensjahre, welches tiefbetriibt zur Anzeige bringen
Frau **Giting** und Kinder
nebst Mutter und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am 6. Januar, morgens 9 Uhr, statt.

Zweelbäde, 3. Janr. 99. Gestern Abend 7 Uhr starb nach langer Krankheit unsere liebe Tochter **Anna** im 26. Lebensjahre, welches tiefbetriibt zur Anzeige bringen
Johann Windels und Frau
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr auf dem alten **Hernburger Kirch- hof** statt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Tochter) **Anton Barshov, Holz- warden.** — **Gestorben:** Frau **Witwe Postor Arnold** geb. **Bömers, Detmold, Landmann Hermann Becker, Deichhof bei Stollhamm.**

Beilage

zu No 3 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 4. Januar 1899.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Beteiligungen und Berichte über lokale Verfassungen sind der Redaktion freizulassen.

Oldenburg, 4. Januar.

*** Die Stellenvermittlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins** ist über ganz Deutschland verzweigt und umfasst auch England, Frankreich und Italien. In zahlreichen Städten wird sie durch sachverständige Lehrerinnen, freiwillige Beamte des Vereins, vertreten. Aber auch an Orten, wo sich keine Vereinsagentur befindet, besteht sie genügende Verbindungen, um Stellen in geeigneter Weise besetzen zu können. So hat sie im Inlande wie im Auslande Tausenden von Familien und Schulen, öffentlichen und privaten, geprüfte Lehrerinnen und Erzieherinnen nachgewiesen. Da der Verein allen tüchtigen Lehrerinnen, wissenschaftlichen und Fachlehrerinnen, Oberlehrerinnen und Volksschullehrerinnen, offen steht, so ist es ihm auch möglich gewesen, die verschiedenartigsten Stellen zu besetzen. Auch die Stellenvermittlung seiner Musiksektion hat sich trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens das Vertrauen von Familien und Schulen erworben. Aus der großen Zahl ihrer Mitglieder kann sie die besten Kräfte auswählen, wenn es gilt, der Schule Gelernte und Musiklehrerinnen zuzuführen oder geeignete Lehrerinnen zu Privatunterricht zu empfehlen. Daher wende man sich um Musiklehrerinnen vertrauensvoll an Frau Musikdirektor Claus, Leipzig, Graßstraße 33, um andere Lehrerinnen aber an die Centralleitung der Stellenvermittlung des Allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins, Leipzig, Hohe Str. 35, im Lehrerinnenheim, oder hier in Oldenburg an Fräulein Freyuhn, Grünestraße 12.

*** Schütte, 3. Januar.** In der hiesigen Gemeinde herrscht im verfloffenen Jahre eine rege Bauhätigkeit. Es sind im ganzen 62 Neubauten (darunter allein 23 neue Wohnhäuser, größtenteils zu 2 oder mehr Wohnungen eingerichtet) aufgeführt, welche mit 296,940 Mk. zur Brandkasse angeführt sind. Ferner haben an 83 Gebäuden bauliche Verbesserungen stattgefunden, welche mit 104,130 Mk. eingeschätzt wurden. Die Gesamtvermehrung der Brandkassen-Verfügungssumme (außer den bei der Revision erfolgten Gebänden) beträgt somit 401,070 Mk.

*** Altes, 2. Jan.** Kirchliche Nachrichten. In der Gemeinde Altes sind im Jahre 1898 gestorben 44 Personen, getauft wurden 100 Kinder und zwar 81 in der Pfarre und 25 bei Privaten. Konfirmiert wurden 41 Kinder und zwar 22 Knaben und 19 Mädchen; getraut sind 24 Paare. Das Abendmahl empfingen 162 Personen, 67 männlichen und 95 weiblichen Geschlechts. — Die Kollekten für kirchliche Armenpflege ergaben zusammen 121 Mk., wozu noch 57 Mk. an außerordentlichen Kollekten hinzukommen. Der Stand der Armenpflege-Kasse war folgender: Aus 1897 wurden an Bestand übernommen 593,77 Mk., im verfloffenen Jahre wurden insgesamt eingenommen 705,53 Mk., so daß ins neue Jahr übernommen werden konnten 552,61 Mk. — Nämlich herangezogen sei an dieser Stelle ferner die Tätigkeit der Frauenvereine zu Nordenham und Altes, von denen jeder über 150 Mk. zu verdienen hatte und hiervon ca. je 70 bedürftige Kinder mit nützlichen Geschenken erweute. — Auch die so überaus nützliche und segensbringende Einrichtung der Erprobungskasse des Pfarramts ist von Gemeindegliedern sehr rege benutzt worden. Es ist dies um so erquicklicher, als hierdurch in erster Linie den weniger bemittelten Gelegenheit zum Sparen geboten ist. Werden doch schon Einlagen von 1 Mk. an versinkt. Im verfloffenen Jahre wurden insgesamt eingelegt ca. 5000 Mk. und abgehoben 3800 Mk.

*** Varel, 2. Januar.** Heute Abend gingen die Pferde des Bierbrauereibesizers Gramberg, welche mit dem Bierwagen vom Raffehaus kamen, durch und rannten an der Oldenburgstraße auf die Milchwagen des Herrn Müller. Der auf dem Wagen befindliche Knecht wurde am Bein verletzt und die Milchwagen total zertrümmert, so daß die Milch auf die Straße floß. Die Pferde konnten erst bei 8 Uhr abends ganz am Haderlamp ergriffen werden.

*** Vrate, 3. Januar.** Nach den Eintragungen des stadtbesamlichen Registers für die Stadtgemeinde Vrate betrug die Zahl der eingetragenen Geburten im Jahre 1898 150, in 1897 146, Sterbefälle 113, in 1897 126, Eheschließungen 35, in 1897 40. — Herr Postdirektor Gärtner wird zum 1. März in gleicher Eigenschaft nach Konigs, Neude, Marienwerder, versetzt.

*** Westerstede, 2. Januar.** Genzels Kunst- und Figurenthater führte gestern Abend in der Germania-Halle das Lustspiel „Der Verschwenker“ unter großem Beifall seitens des zahlreich erschienenen Publikums auf. Der Verlauf der Vorstellungen ist in einem jeden, der einmal einige genussreiche Stunden erleben will, sehr zu empfehlen. — Der Turnverein Westerstede hält am Mittwoch, den 4. d. Mts., Abends 9 1/2 Uhr, im Vereinslokal eine Generalversammlung zwecks Neuwahl des Vorstandes und Besprechung über Abhaltung eines Gesellschaftsabends ab.

*** Hoppens, 2. Januar.** In der Gemeinde Hoppens wurden im verfloffenen Jahre in das Geburtsregister der Kirche 326 Geburten eingetragen. Davon wurden 303 Kinder getauft, während 23 ungetauft verstarben. Verstorbene sind 98 Personen, so daß die Zahl der Geborenen diejenige der Verstorbenen um 228 übertrifft. Kirchlich getraut wurden 73 Ehepaare und konfirmiert 103 Konfirmanden.

*** Hoppens, 2. Januar.** In einer Aufsicht des Großherzogs. Oberstudienkollegiums an die Schulvertretung hier, wird die Absicht ausgesprochen, an Stelle der beschaffigten

achtklassigen 3. Volksschule zunächst nur eine vierklassige zu erbauen. Wahrscheinlich dürfte die Behörde sich dabei von dem Gedanken der Sparsamkeit leiten lassen in Bezug auf die sehr belastete Schulstadt Hoppens. Da aber in nicht allzu ferner Zeit eine größere Anzahl von Klassen doch ein unbedingt Erforderliches sein wird, so darf es zweifelhaft bezeichnet werden, ob der beschaffigte Weg der Sparsamkeit ist. Die Schulvertretung wird deshalb ihrerseits den Bau einer achtklassigen Schule anzustreben suchen. („Br. Nachr.“)

*** Müstereifel, 1. Januar.** Der Schiffsverkehr im Hafen hat sich im Jahre 1898 wie folgt abgewandelt: Angelommen im Seeverkehr 44 Schiffe mit 95 Mann Besatzung von 1071,98 Register-Tons Tragfähigkeit; davon waren beladen mit Holz 9 Schiffe, mit Mauersteinen 16, mit Dachziegeln 4, mit Sand 3, mit Steinfelsen 4, mit Karosfellen 4, mit Braunkohlen 2, mit Gerste 1 und 1 Schiff führte Bienen, Gemüße und Heringe ein. Abgegangen im Seeverkehr 40 Schiffe von 1011,64 Reg.-Tons Tragfähigkeit und 84 Mann Besatzung; davon verließen 35 Schiffe den Hafen leer, 1 Schiff führte leere Petroleumfässer, 3 Schiffe mit Butter und 1 Schiff war beladen mit Butter und Braunkohlen. Angelommen im Binnenverkehr 10 Fahrzeuge mit 20 Mann Besatzung und 249,14 Reg.-Tons Tragfähigkeit; hiervon waren beladen 5 Schiffe mit Mauerland, 4 mit Mauersteinen und 1 Schiff ging leer aus. Abgegangen im Binnenverkehr 15 Schiffe von 291,39 Reg.-Tons Tragfähigkeit, sämtliche Schiffe verließen den Hafen leer, mit einer Besatzung von 13 Mann.

Aus den benachbarten Gebieten.

*** Wilhelmshaven, 2. Januar.** Die diesjährige Theater-saison erreicht heute Abend ihr Ende. Die Saison wurde am 25. September eröffnet, hat also über 1/2 Jahr gedauert. Direktor Scherbarth, welcher seit einigen Jahren Bürger unserer Stadt ist, hatte ein leistungsfähiges Personal engagiert, mit welchem er Aufsteiger nach Jever und Bant machte. Zum Anfang und zum Schluss der Saison hatte die Direktion den Hofkapellmeister Seyberlich aus Oldenburg zu einem Gastspiel gewonnen. Von hier geht die Scherbarth'sche Theatergesellschaft nach Babel und von dort nach Brate. — Das Neujahrsest ist hier in üblicher Weise verlaufen, hat aber sehr schmutziges Wetter gebracht. Ausgehörungen sind in der Neujahrssnacht nicht vorgekommen. — Im Magistrats-Kollegium ist ein Peritonitoides eingetreten. Der bisherige Beigeordnete, Rechtsanwalt Lohmann, wurde zum Nachbarn gewählt, nachdem kurz zuvor Rath Herr Graf Wolke zum Beigeordneten gewählt worden war.

*** Wilhelmshaven, 3. Januar.** Der Kommandant der Insel Gelgoland, Kapitän z. S. v. Schudmann, hat einen längeren Urlaub angetreten. — Von dem für Ostasien bestimmten Kreuzer „Gertha“, welcher z. Z. im Doel zu Genoa liegt, ist wenige Tage vor Weihnachten ein Matrose desertiert, der bisher nicht aufgefunden werden konnte. Der Verschwindene heißt Brall, ist 20 Jahre alt und stammt aus der Nähe von Dortmund. — Am 11. und 12. Januar wird hier die Bruchhaje „Glocke“ zur Aufführung kommen. Als Solisten wirken mit Frau Dagefien-Babel, Frau Professor Schmidt-Röhne in Berlin, Konzertfängerin Gräfin-Berlin und Hungar-Beizig.

*** Kiel, 2. Januar.** Die Scharlach-Epidemie im hiesigen Infanterieregiment gilt für erloschen. Seit dem 19. Dezember sind keine Erkrankungen vorgekommen. Die Erkrankten befinden sich sämtlich auf dem Wege der Besserung und sind zum Teil aus dem Lazarett entlassen.

*** R. von der Ems, 2. Januar.** Die anhaltenden Regengüsse der letzten Woche haben die Ems rasch zum Steigen gebracht, so daß am Sonnabend zwischen Neppen und Algendorf der Fluß über seine niedrigen Ufer trat. Auch die Binnentäle führen viel Wasser mit sich, und manche Wege sind bereits durchwassert, daß sie unpassierbar sind. Ein länger anhaltendes Hochwasser könnte leicht für die Anlagen des Dortmund-Ems-Kanals, insbesondere für die noch nicht völlig widerstandsfähigen Dämme verhängnisvoll werden. Inzwischen werden die Waggerungen auf dem Kanal und zwar auf der Strecke Neppen-Garen-Bathen-Wollingerfähr in vollem Umfang fortgesetzt, was notwendig ist, um das Fahrwasser des Kanals offen zu halten. Das vergangene Woche von Papenburg nach Zingen beorderte Petroleumschiff „Petrolea“, Kapitän Mannes, geriet auf seiner Versuchsfahrt einmal auf Grund, konnte aber mit Hilfe seines Schleppers jedesmal wieder flott gemacht werden. Wie wir bereits kürzlich gemeldet haben, läßt die Königl. Kanal-Kommission zu Münster die Teilreden des Kanals, welche von dem Triebband besonders viel zu leiden haben, mit einer dicken Lehmenschicht belegen, um einestheils ein weiteres Fortbewegen des Wellandes zu verhindern, andernteils die Sandquellen zu verstopfen. Von dieser Maßnahme berichtet man sich in eingeweihten Kreisen, besonders von Kennern der Ems und ihrer Eigenschaften, keinen Erfolg. Hochwasser dürfte die mühsame, mit großen Geldopfern verbundene Arbeit mit einem Schlage vernichten, da die Bekimmlage sich mit dem Sand nicht verbindet und somit bei einer einmündigen starken Strömung fortgerissen wird. Früher oder später wird das erste Regierungsverbot, den Dortmund-Ems-Kanal von Neppen aus ohne Benutzung der Ems selbständig weiterzuführen, doch zur Ausführung gelangen müssen, wenn der neue Wasserweg allen Anforderungen einer gedeihlichen Schifffahrt entsprechen soll. Die jetzt bestehenden Zustände im Dortmund-Ems-Kanal sind von dem verstorbenen Bauart Baensch, Erbauer des Kaiser-Wilhelm-Kanals, vor Jahren schon prophezeit worden.

Aus aller Welt.

Eine Büste des Kaisers aus Serbien. Dem Kellner Otto Partzel im „Hotel Bellevue“ in Chemnitz wurde auf ein da das Exzellenz-Kabinett des Kaisers gerichteter Trüben hin die Mitteilung, daß es ihm gestattet ist, zur Feier des Geburtsfestes des Kaisers auf der kaiserlichen Hofkapelle die Büste des Kaisers, aus Serbien gefertigt, anzubringen.

Franz Ader Gabelberger.

Kürzlich wurde heute mit jenem Tage verstorben, an dem ein Mann die Augen schloß, den wir Deutsche mit Stolz den unseren nennen können. Einfach, bescheiden und vielfach bekannt, ging der

Erfinder der deutschen Stenographie einst durchs Leben dahin. Aber sein Werk, das zu seinen Lebzeiten nur von einem kleinen Kreise von Jüngern vertreten wurde, hat heute seinen Siegeslauf über die ganze Welt angetreten, und nach Hunderttausenden zählen seine Verehrer. Der einstmalige schlichte münchener Bürger ist eingetretet in die Halle der Unsterblichkeit. Geboren am 9. Februar 1789 zu München, hat er von Jugend an die harten und rauhen Seiten des Lebens zur Genüge kennen gelernt. Das bittere Los der Entdecker, über das er selbst einmal sagte: „Selten ernten den Lohn der Künste viele Begleiter“, traf auch ihn. Aber nichts, nicht die vielen Enttäuschungen, nicht das Unglück in der Familie — Gabelberger verlor seinen einzigen hoffnungsvollen Sohn, der bereits als geschickter Stenograph in der bayerischen Kammer gearbeitet hatte — vermochten ihn von seinem Streben abzurufen. Er hatte es sich zur Lebensaufgabe gemacht, der Schrift die Fügigkeit des Wortes zu verleihen, sie fähig zu machen, den flüchtigen Gedanken in treuem Bilde festzuhalten, und dieses Ziel wollte er erreichen, koste es, was es wolle. Neun Mal hatte er sein Werk überworfen, und er wäre bereit gewesen, es auch zum zehnten Male anzugeben, „wenn ihm Vernunft und Gründe eines Besseren hätten überzeugen können“. Midegelte hat Gabelberger die Mollate seines Fortschritts in dem 1834 erschienenen Werke: „Anleitung zur deutschen Bezeichnungskunst“, das sich als ein herrliches Denkmal deutschen Fleißes und deutscher Gründlichkeit darstellt. Trotzdem Gabelberger bei diesem Werke Vermögen und Gesundheit eingebüßt hatte, trotzdem er vielfach angefeindet wurde, daselbst einen feinen Werks, fuhr er dennoch rathlos fort, daselbst weiter auszuweichen. Es folgten im Januar 1843 die „Neue Bezeichnungskunst“, die die Stone des gesamten Werkes bilden. Während er noch damit beschäftigt war, eine zweite Auflage des Hauptwerkes vorzubereiten, erlitt ihn das unerwartliche Geschick plötzlich und unerwartet. Er erlag am 4. Januar 1849 auf offener Straße in München einem Schlaganfall, gerade als er auf dem Wege war, ein Preisversteigerung. Aber mit dem Meister ward nicht sein Werk zu Grabe getragen. Von Jahr zu Jahr nahm die Zahl seiner Schüler zu. Der Geist Gabelbergers hatte auch seine Jünger ergriffen, so daß sie gleich ihm selbst für die Sache der Bezeichnungskunst eintraten.

Die Pest in London.

Aus der englischen Hauptstadt schreibt man der „Münchener Allg. Ztg.“: Im Vorjahr kamen in Plymouth zwei Fälle von Pest vor, die gut verliefen; jetzt haben wir die Pest auch hier in London. Der indische Dampfer „Golfonda“, landete bei seiner Ankunft im Hafen von Plymouth einer englischen Kaufmann, Namens Wilcox, aus Jford als Pestkranker. Wie es möglich war, daß das Pestgift nicht in Quarantäne blieb, ist unbegreiflich; es kam am Montag schon auf der Themse an. Ein Matrose wurde am Mittwoch unwohl und ist nun als ebenfalls pestkrank nach der Station für tropische Krankheiten in Gravesend gebracht worden. Da Gravesend weit stromab liegt, ist zu erwarten, daß weitere Gefahr nicht droht. Verblüffend wirkt aber die Meldung, daß man, um Ansteckung zu verhindern, das Klüwasser ausgepumpt, d. h. in die Themse geschüttet hat. Alle Kisten, deren man im Schiff habhaft werden konnte, wurden verbrannt, da die Kisten bekanntlich als Hauptträger und Verbreiter der Pest gelten. Der Matrose hat kein starkes Fieber, und man hofft ihn zu retten.

Ein schweres Verbrechen.

Ein schweres Verbrechen ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag in Berlin an den Wermeister und Hausverwalter Franz Japelow in der Sauerstoffabrik von Dr. Ekan, Tegelerstraße 15, begangen worden. Japelow wollte Diebe, welche in die Fabrik einzudringen suchten, betreiben, wurde aber von den Verbrechen angefallen und niedergebrosen, so daß er halb darauf an den schweren Verletzungen starb. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur; auf ihre Ergreifung ist von der Berliner Polizei eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt worden.

Ein Gesetz gegen Gewohnheitsrinker trat am 1. Januar in England in Kraft, das von dem Prinzip ausgeht, daß gewohnheitsmäßige Trunksucht eine Krankheit, ähnlich dem Typhus ist, von welcher der Staat nicht nur Akt nehmen, sondern die er als solche im Interesse des Kranken wie im öffentlichen Interesse zu heilen hat. Vier Bestimmungen wegen Trunksucht innerhalb zwölf Monaten bringen den Beurteilten in die Kategorie der Gewohnheitsrinker, und legen dem Richter, vor welchem die Beurteilung stattfindet, die Pflicht auf, den Schuldigen geistig zu überweisen. Wenn der einer solchen Verurteilung unterworfen ist, wird er für den Zweck eines einmündigen Korrektionsanstalt zu überweisen. Wenn der einer solchen Verurteilung unterworfen ist, wird er für den Zweck eines einmündigen Korrektionsanstalt zu überweisen. Wenn der einer solchen Verurteilung unterworfen ist, wird er für den Zweck eines einmündigen Korrektionsanstalt zu überweisen. Wenn der einer solchen Verurteilung unterworfen ist, wird er für den Zweck eines einmündigen Korrektionsanstalt zu überweisen.

Sport-Nachrichten.

Der nächste Bundestag des Deutschen Radfahrers-Bundes wird bereits seine Schatten voraus. In der sächsischen Hauptstadt haben sich die Vorstände des Bundes bereits mit den Vorarbeiten beschäftigt und folgenden Programmtraktat für den Bundestag, der im Juli statt, wie bisher im August, abgehalten werden soll, ausgearbeitet. Der Programmtraktat lautet nach dem „D. N. B.“ wie folgt: 1. Tag: Offizieller Empfangabend im Deutschen Theater, Festrede, Festchor, Konzert, unter Begleitung hervorragender Gesangsvereine, Festspiel, Apotheose, Radfahrereinnahmen.

Kollet. — 2. Tag: Vormittags Sitzung der Delegierten, vorher Uebergabe der Bundesfahnen an die Festfahnen. Abends Festvorstellungen in den Theatern, Kellerei mit Konzert, Volksängern und Schupplattentanz. — 3. Tag: Vormittags 11 Uhr Korsofahrt. Auf dem Königspalast patriotische Kundgebungen. Der Korso wird in fünf Gruppen eingeteilt: 1) Ausland, 2) Deutsch-Oesterreich, 3) Deutschland, 4) Wagen, 5) Festwagen. Nachmittags Verkauf an den Menschen, abends Festmahl in der Sportausstellung. Verteilung der Fahnenbänder. — 4. Tag: 7 1/2 Uhr Festmahl im Hof der alten Infanterie-Regimentskaserne. Parade vor dem Prinzregenten. Nachmittags Fortsetzung der Feste. Abends Festball im Deutschen Theater. — 5. Tag: Ausflug nach Sternberg per Extrazug. Rundfahrt mit zwei Dampfern auf dem See. Nationale Kundgebung am Bismarckdenkmal. Gemeinsames Dinner in Feldafing, Kellerei. — 6. Tag: Ausflug ins Gebirge zu den Königsschlössern oder Antritt größerer Touren per Rad oder per Bahn. Der Programmverlauf fand in der Sitzung des Vorstandes einstimmige Genehmigung.

Der Konful.

Roman aus unseren Tagen von Fr. von Wilow.
(Fortsetzung.)

40)

(Manuskript verboten.)

XXXIV.

Auf einmal wurde die Thür seines Arbeitszimmers hastig geöffnet und ebenso wieder zugebracht. Nelly Donglar trat ein. Von dem sicheren Anstich der Liebe getrieben, war sie nach dem ersten Blick in die Zeitung zu ihm geeilt. Sie hatte ihren Bruder bezogen, mit ihr hierherzufahren und sie unangenehm und allein in Stoffas Zimmer zu lassen. Unflüchtig sah er in ihre angstvoll auf ihn gerichteten Augen. Er mußte sich bejähnen, wo er war, und wie sie hierherkam. Einige Minuten blieb sie unbeweglich an der Thür stehen; aber da er sich immer noch nicht rührte, eilte sie zu ihm hin und glitt an ihm nieder auf die Knie.

„Mag, sprich doch!“
Er machte eine gewaltsame Anstrengung. „Was ist... wie kommst Du hierher?“ fragte er halb im Traum.
„Harrt ist auch hier,“ entgegnete sie hastig; „er wartet im Vorraum. Lieber, laß Dich nicht in dieser Weise zu Boden brühen! Bestimm Dich auf Dich selbst! Sind jene Erbärmlichen es wert, daß Du ihretwegen zu Grunde gehst?“
„Wen nennst Du erbärmlich?“ fragte er verwundert.
„Die Schuld ist auf meiner Seite, wenn ich auch nicht anders konnte. Das ist sonderbar, nicht? Ich bin eben untauglich.“
Seine rechte Hand glitt in sanfter Lieblichkeit über ihren Schenkel; sie hatte Gut und Schirm auf den Fußboden geworfen.
„Wozu wärest Du untauglich?“ fragte sie herausfordernd.

Aber er seufzte nur und schwieg. Sein leerer Blick schien über sie wegzusehen. Sie umflammte ihn mit beiden Armen und blickte angstvoll zu ihm auf. Sein Gesicht hatte einen ihr fremden Ausdruck. Es lag etwas von der Ertrachtigkeit des Todes darüber.
Nelly glaubte verzagen zu müssen. Er hörte nicht einmal, wenn sie zu ihm sprach! Sein Geißt hatte sie verlassen. Was half ihr seine körperliche Nähe? Was konnte sie noch erreichen?
Die Angst um ihn schüttelte sie wie ein Fieber.
„Lieber!“ rief sie, seine eisernen Hände gegen ihre Rippen pressend, „denke doch nur ein einziges Mal an mich! Sieh mich an! Müßtest Du denn nicht, was ich um Dich liebe? Bin ich Dir nichts? Kommt meine Liebe wirklich nicht in Betracht neben Deinen zeitverflüchteten Idealen! Sieh, ich liege vor Dir auf den Knien! Ich bewundere Dich, ich bete Dich an! Ist Dir das gar nichts? — Was soll ich denn noch thun? Ich weiß es nicht, sonst thäte ich’s.“
Diesmal gingen ihre Worte nicht ganz verloren.
„Wilst Du nicht aufstehen?“ bat er.
„Nein,“ rief sie mit dem Ausdruck der Verzweiflung. „Ich kann und mag ohne Dich nicht leben! Wenn Du nichts mehr von mir wissen willst, dann töte mich lieber auf der Stelle.“

Er sah sie traurig an und schwieg.
„Du liebst mich nicht mehr!“ schrie sie auf. „Ach, Du hast mich niemals geliebt.“
„Doch, Nelly, ich habe Dich geliebt,“ sagte er müde, „sehr geliebt! Ich liebe Dich noch jetzt; aber ich kann Dir nichts mehr sein. Jetzt nichts mehr. Du wirst es überwinden.“
„Sei nicht so grausam!“ flehte sie; „Du solltest mir nichts mehr sein! Alles bist Du mir, und das ist meiner Veränderung unterworfen! Ist’s denn so gar wenig, der Inhalt eines anderen Menschenlebens zu sein?“
„Nein,“ sagte er, ihre Liebstößen in einer müden Weise erwidern, „das ist viel; zu viel für einen Schiffsbrüchigen wie ich! Wenn Du wüßtest, wie es in mir aussieht, Nelly, dann würdest Du Dich frivoler abgeben, statt Dich anzuklammern. Wenn Du mich liebst, so gib mich auf. Ich kann nicht weiter.“

Langsam erhob sich Nelly von ihren Knien und blieb vor ihm stehen. Die sinnlose Leidenschaft war aus ihren Zügen gewichen. Ihre weitgeöffneten Augen hatten einen großen, klaren, beinahe strengen Ausdruck.
Er verlangte von ihr, daß sie ihn aufgab. Darin wollte er den letzten Beweis ihrer Liebe sehen. Er sollte ihn haben.
„Ja, ich liebe Dich,“ sagte sie; „thu was Du willst.“
Er hatte sich mit ihr erhoben. Aug in Auge standen sie einander gegenüber, zwei Menschen, die im Begriff waren, zu verzichten; aber welche ein Unterschied zwischen ihrem Verzicht und dem seinen!
In Nellys Blick lag die hehrstehende Ruhe des Sieges, in dem Stoffas — ein immerliches Verzagen.

Wortlos sah er sie an. Sie erließen ihm rein und groß, wie der Himmel draußen. Und er? was war er? Ein zu Boden Gestreckter! Einer, der im Begriff stand, das Kapitel seines Lebens mit eigener Hand zu durchstreichen und als Euburlet darunter zu schreiben: der Stern, der mich geleitet, war ein falscher!

Sein Blick wurde unstill. Aufstöhnend sank er in den Sessel zurück. Der Zweifel hatte noch einmal seine Zweifelstrahlen nach ihm ausgetreut und zertrümmerte die erkrankte Seele hin und her.

Nelly erhob die Hände und faltete sie zum Gebet. In diesem Augenblick namenloser Angst und Qual stand ihre Seele mit einem Mal vor ihrem Gott, dem Gott, der ihr bis dahin so mythisch fern, so ganz unnahebar erschienen war. Jetzt klammerte sie sich an ihn und glaubte.

„Sich ihm über diese Stunde!“ flehte sie; „laß ihn nicht entgehen, den Du so herrlich schufst! Allmächtiger Gott, erbarme Dich seiner!“

Auf einmal durchdrang die Luft ein leises, sanftes Tönen wie Deggelung und wuchs und schwoll zu den Accorden eines feierlichen Präludiums. Dann sang ein Chor von Kinderstimmen:

Ich kleib mit Deiner Gnade
Bei uns, der Jesu Geist,
Das uns hinfür nicht schade
Des bösen Feindes List.

Nelly lauschte regungslos. Ein wunderbarer, traumartiger Zustand bemächtigte sich ihrer. Das Reale, das sonst ihres Lebens festen Grund gebildet, schien, ihr unter den Füßen hinweg, in das Nichts zu versinken. Dagegen öffnete sich über ihr der Himmel. Dort winkte Erbarmen, dort thronte die ewige Liebe! Die Engelchöre lobten den Herrn. Zu, auf ihren Angeschrei kam Trost und Antwort vom Himmel her!

Die Himmelstöne waren in diesem Fall jugendliche Regenernaden und bildeten Schrotmüllers sonntäglichen Kinderchor.

Der Konful hatte für schweres Geld ein Harmonium kommen lassen, und das war in der zur Hauskapelle umgestalteten Halle des Konfulats aufgestellt worden, wo es als Orgel diente.

(Schluß folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 4. Jan. Kursbericht: der Odenburgerischen Spar- und Leih-Bank.		Anlauf Verkauf	
3 1/2 pSt. Preussische Reichsanleihe, abgest., unfindbar bis 1905	101,40	101,95	101,95
3 1/2 pSt. do. do.	101,40	101,95	101,95
3 1/2 pSt. do. do.	93,95	94,50	94,50
3 1/2 pSt. Alte Odenb. Kommo.	100	101	101
3 1/2 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zinszahlung)	100	91,50	92,50
3 1/2 pSt. Schuldverschreib. der staatl. Vorkredit-Anstalt des Herzogtums Odenburg (seitens des Zahlers kündbar)	100	101	101
3 pSt. Odenb. Vorkredit-Anleihe	133,30	134,10	134,10
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, unfindbar bis 1905	101,40	101,95	101,95
3 1/2 pSt. do. do.	101,30	101,85	101,85
3 pSt. do. do.	94,20	94,75	94,75
3 1/2 pSt. Pr. mit Staats-Anleihe von 1898	100,45	101	101
4 pSt. Putzbinger, Wildschauer, Stollmann	100	—	—
4 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	100	—	—
3 1/2 pSt. Putzbinger Anst. Boden rd.	98	—	—
3 1/2 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	98	99	99
3 1/2 pSt. Nürnberg. Stadt-Anleihe	97,50	98,25	98,25
4 pSt. Guts-Verkauf Prior. Obligationen	100,50	101,50	101,50
4 pSt. Moskau-Carolstadt-Wirchangel Gb.-Prior. gar.	100,50	101,05	101,05
4 pSt. Odenb. Komm. Prior. staatl. garant.	100,50	101,05	101,05
4 pSt. alte italienische Rente	93,70	94,25	94,25
(Stücke von 10000 fl. und darüber.)			
4 pSt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 fl. u. darunter)	93,80	94,50	94,50
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Rente im Verkauf 1/2 pSt. höher)	59,50	60,05	60,05
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	100,20	100,75	100,75
4 pSt. do. (Stücke von 500 fl.)	100,30	101	101
4 pSt. Transval. Eisen-Oblig. v. 97, staatl. gar.	100,95	101,50	101,50
3 1/2 pSt. Pöhr. der Breuß. Boden Gred. Alt. Bank	—	—	—
4 pSt. do. do., Serie VII. u. VIII., unfindbar bis 1907	96,60	97,15	97,15
4 pSt. do. do., Serie XIV., unfindbar bis 1905	101,45	101,75	101,75
3 1/2 pSt. Brandriebe der Westb. Hypothekens- und Wechselbank, unfindbar bis 1905	96,70	97	97
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	101	—	—
4 pSt. Marpa-Spinnerei-Prior., rückzahlb. 105	105	106	106
Odenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—	—
Odenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—	—
Odenb.-Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—	—
Wartsch. Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	168,35	169,15	169,15
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Wk.	20,35	20,45	20,45
„ „ „ „ „ 1 L. „ „ „	4,18	4,23	4,23
„ „ „ „ „ 1 Doll. „ „ „	16,81	—	—

Holländische Banknoten für 10 Gulden
In der Berliner Börse notierten gestern:
Odenburgerische Spar- und Leihbank-Aktien 170,25 pSt. G.
Odenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustin) 120,75 pSt. G.
Odenb. Verh. Gesellsch.-Aktien ver. St.
Dienst der Deutschen Reichsbank 6 pSt.
Darlehenszins do. do. 7 pSt.
Unter Zins für Wechsel 5 pSt.
do. do. Kontokorrent 5 pSt.

Derliche Getreidepreise in der Stadt Odenburg am 4. Januar 1899.

Haier, hiesiger	7,80	Geshe, ländliche	—
„ württischer	8,—	„ russische	6,30
„ hiesiger	—	„ Bohnen	7,80
„ Betschburger	8,50	„ Buderweizen	8,—
„ subdrussischer	8,30	„ Mais	5,90
„ Weizen	8,30	„ Kleiner Mais	—
		„ Lupinen	—

pro Centner.

Verlin, 31. Dezember. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkauf standen: 4804 Rinder, 814 Rälber, 7843 Schafe, 6821 Schweine. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtwert in Markt für Rinder: Ochsen: Vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 60—64, gering fleischig, nicht ausgewählte und ältere, ausgewählte 55—59; mäßig genährte junge genährte und ältere, ausgewählte 53—54, gering genährte jeden Alters und gut genährte ältere, 53—54, gering genährte 44—46, 47—52, 53—54, Bullen: Vollfleischige höchsten Schlachtwerts, 55—59; mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—54, gering mäßig genährte ältere, ausgewählte 46—50, 51—52, gering fleischig, ausgewählte 46—50, 51—52, gering genährte höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, ausgewählte 53—54, ältere ausgewählte Rülbe und weniger gut entwickelte 44—46, 47—50, gering genährte Rälber und Rülbe, ausgewählte Rälber: Feinste Mastlälber (Vollfleischig) und beste Sauglälber Rälber: Feinste Mastlälber (Vollfleischig) und beste Sauglälber Rälber: 74—76, mittlere Mastlälber und gute Sauglälber (Fresser) 40—50, Sauglälber 60—66, ältere, gering genährte Rälber (Fresser) 40—50, Mastlälber und jüngere Mastlälber und Schafe: Mastlälber 52—56, mäßig genährte Hammel und Schafe ältere Mastlälber der feineren Rassen und deren Kreuzungen, höchstens Vollfleischig der feineren Rassen und Schewe 53—54, gering ent- 1 1/2 Jahre alt: 54—55, fleischig Schewe 53—54, gering entw. 49—52, Saunen 48—51, 52. Das Nudergeschäft wickelte sich bei dem starken Angebot schleppend und geriet ab, es bleibt großer Ueberhand. Der Rälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen war der Geschäftsgang schleppend, es bleibt Ueberhand. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird geräumt.

Wien, 2. Jan. (Wirtschaftl. Bericht des k. k. Statist. Bureaus unter Mitwirkung der Reichskommissionen.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Verkaufes: 156 Rinder, 151 Schweine, 42 Rälber, 177 Schafe. Geschlachtet wurden: 92 Rinder, 453 Schweine, 31 Rälber, 82 Schafe. Lebend ausgeführt: 255 Rinder, 41 Schweine, 10 Rälber, 2 Schafe. Bestand: 39 Rinder, 15 Schweine, 1 Rälber, 93 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtwert für Ochsen 55—66, 67—72, geringe Ochsen 52—60, Rülbe 48—60, Schewe 50—55, 56, Rälber 60—82, Schafe 45—62, 63.

Umsatz: Rinder: 19 Rinder, 15 Schweine, 1 Rälber, 93 Schafe.

Frankfurt, 2. Januar. (Stammh. Viehmarkt.) Der Schweinemarkt verlief gut. Angeführt wurden 610 Stück. Preise: Besenbische, schwere 53 bis 54, leichte 51 bis 55, 56, Saunen 47 bis 51, Mast und Ferkel 53 bis 54, pro 100 Pf. Hamburg, 2. Januar. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeheide waren angetrieben 767 Rinder und 1667 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtwert: 1. Qualität Ochsen und Quenen 61—65, 2. do. 57—60, 3. do. 54—56, 4. do. 55 1/2—58, 5. do. 50 1/2—54, geringere 44—49, 5. do. Bullen nach Qualität 48 1/2—56, 56, Schafe 1. Qualität 58 bis 62, 2. do. 53—56, 3. do. 46 1/2—51.

Der nur langsam beherrschte Rindmarkt wickelte sich langsam ab; besonders schwierig war der Handel in Rülben. Der Hammelmarkt war lebhaft und konnte geräumt werden.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer	Barometer	Wind	Lufttemperatur	
				Monat.	in Grad C.
3. Jan.	7. N.	2,2	760,6	8. 1. 3.	3. Jan. + 8,9 + 0,5
4. Jan.	8. N.	1,5	765,6	8. 2. 4.	4. Jan. —

Die Wirkung des russischen Rindviehs!

Herrn C. Weidemann in Liebenburg a. Harz.
Es wird Ihnen gewiß nicht unlieb sein, wenn ich Ihnen den Erfolg des von Ihnen bezogenen Thees vom letzten Winter nach 60-tägigem Gebrauch mitteilen will.

Mein Leiden bestand aus einem heftigen Husten mit bitterem Blutsauer, kaltem Fieber, Appetitlosigkeit, zunehmender Schwäche und Abmagerung, Schlaflosigkeit, Erbrechen auf der Brust und Rücken, Brennen und Kitzeln im Kehlkopf und Schlund, Müdigkeit, Nervosität. Zwei hervorragende Aerzte, die mich behandelten, haben mir nach Gebrauch verschriebener Medikamente endlich erklärt, mir nichts mehr geben zu können, als Schafwolle und so mir jede Hoffnung auf Genesung genommen. In dieser verzweifelnden Lage wendete ich mich an Ihre Abreise und habe nach Gebrauch des Thees innerhalb 14 Tagen wieder prächtig geschlafen, sowie auch wieder Appetit erhalten und war frei von Fieber. In 30 Tagen war der letzte Spur von Husten und Auswurf weg. Nach beendeter Kur von 60 Tagen ließ ich mich von 2 jungen Aerzten je für sich gründlich untersuchen. Jeder hat sich dahin ausgesprochen, daß meine Lunge sehr gut ausgeheilt sei, aber gegen äußere Einflüsse müsse sie, weil sie eben noch empfindlich, sorgfältig geschützt werden. Aus diesem Grunde möchte ich diesen Winter nochmals 10 Pakete von Ihrem Thee gebrauchen, um einer vielleicht drohenden Gefahr des Rückfalls vorzubeugen, und ersuche Sie deshalb, mir 10 Pakete zu schicken.

Da ich schon oft Gelegenheit hatte, Ihren Thee und zwar mit Erfolg zu empfehlen, indem ich hierzu den Thee verstanden lieh, wegen des angenehmen Geschmacks; auch die Prospekte (Büchlein), welche ich im Besitz habe, herzugeben, so wäre es mir lieb, wenn Sie mir wieder einige zuwenden würden, um damit Gebrauch machen zu können. Sollte sich ein Kranker direkt an mich wenden wollen, so bin ich gern bereit, Auskunft zu erteilen. Richard Münzing, Weinberg, u. Wandw. in Klein b. Heilbronn (Baden).

Kampfgenoßen-Verein Odenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
Versammlung am Donnerstag, den 5. Januar d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Marktstraße). Tagesordnung: Ritters Geburtstag.

Odenburger Kirche.
Sonntag, den 8. Januar, 1. u. Epiph.: Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Ahrens. Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.

Anzeigen.

Montag, den 9. Januar 1899, nachmittags 5 Uhr, öffentliche Sitzung der Armenkommission im Rathaus. Oldenburg, 1899, Januar 3. Armenkommission. Roggemann.

Vieh- u. Verkauf

in Street bei Sandtrug. Der Hausmann Ant. Voltes zu Street läßt am **Sonnabend, den 4. Februar d. J.,** nachm. 2 Uhr aufd.: **8 tiefige, recht schwere 3- und 2 1/2-jährige Quenen, beste Rasse, im Februar und Anfang März kalbend, 16 trächtige Schweine, beste Rasse, im Februar und Anfang März ferkelnd, sowie 10 bis 12,000 Pfund gut gewonnenes Sen** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladet **H. Rippen, Aut.**

Kohlen, Koks und Britetts

in allen und nur in den besten Sorten empfiehlt **J. F. Suhren, Poststraße 4.** Ohmfiede. Zu verk. e. träch. Schwein, das Ende d. Monats ferkelt. **G. Hotes.** Grifede. Zu verkaufen 3 fette Ochsen. **Joh. Citing.**

Holz-Verkauf.

Darghorn bei Loh. Der Hausmann **S. Abdis** dajelbst läßt am **Sonnabend, den 28. Januar d. J.,** nachm. 1 Uhr auf: **50 Stämme Eichen und Buchen, Nuss- und Brennholz, ca. 150 Haufen Tannen, passend zu Balken, Sparren, Nammstapfen und Nischelholz, sowie ca. 50 Schock Bohnenstangen** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **H. Hoes, Rechnungssteller.**

Zwangsvorsteigerung.

Am **Donnerstag, den 5. Jan. 1899,** nachm. 4 Uhr, gelangen im **Hotel zum Lindenhof** hierf.: **30 Stühle, 25 Tische, 15 Sofas, 10 Nähmaschinen, 8 Spiegel, 2 Kleiderchränke, 1 Seinenschrank, 1 Vertikow, 2 Sekretäre, 1 Kommode, 30 Silber, 2 Regulateure und sonstige Hausgerätschaften,** ferner: **1 Klavier, 3 Fahrräder, 1 Warenschrank mit Aufsatz, 1 Treten, versch. Vollen und Kurzwaren, 5 Bettstellen mit Betten und versch. Bücher** gegen **Barzahlung** zur **Versteigerung.** **Jellies, Gerichtsvollzieher.**

Zwangsvorsteigerung.

Am **Donnerstag, den 5. Januar d. J.,** nachm. 4 Uhr, gelangen im **Holzes Wirtschaftshaus zu Everiten:** **4 Stühle, 3 Sofas, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 3 Schränke und 9 Silber, ferner: 1 Pferd** gegen **Barzahlung** zur **Versteigerung.** **Jellies, Gerichtsvollzieher.**

Billigste Bezugsquelle

in allen Sorten Südrüchsen, sowie in- u. ausländ. Gemüsen. **A. W. Langkopf, Südrüchsenlager, Hamburg.** **Altenhuderhof.** Zu verkaufen 1 Schwein, welches im Januar ferkeln muß. **D. Wunderloh, Heidamperfeld.** Empfehle meinen schweren zweijährigen **Prämienstier,** sowie meinen schönen angestrichenen **Hindstier** zum Decken. Bin auch geneigt, einen von denselben zu verkaufen. **F. Diers.**

Das Oldenburger Syphon- und Krug-Bier-Geschäft, verbunden mit Flaschenbier-Bandlung, von **Julius Hoffmann, hier, Kurwischstr. 8,** liefert in stets frischer Füllung zu jeder Tageszeit folgende bestrenommirte Biere: Syphon-Bier (System „Perfekt“), Bayerisches Bier Krüge mit patentiertem mechanischem Verschluß, & 1 Liter Inhalt. Culmbacher Bier. & 5 Liter Inhalt, sowie ff. hiesiges helles und dunkles Lagerbier.

WADL-KISAN
per 1/2 Kilo von 2 bis 6 M. Verkauf von 1/2 Pfund an. Feinschmeckend, vollaromatisch Preiswertester Thee der Welt. Zu haben in Oldenburg bei **F. Bernus, Hoflieferant, Aug. Crank Meute, Langestr. 6, B. Wenzel, Gebr. Sasse, Langestr. 83.**

Benz & Cie.
Rheinische Gasmotorenfabrik **Mannheim.**
Motor Benz mit Glührohrzündung stehender u. liegender Konstruktion f. Gas- u. Petroleum-Ligroin **4300 Motore mit 22000 Pferdekraften abgeliefert.** Auerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- u. Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb. Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen. Vertreter für das Herzogtum Oldenburg: **Herm. Meyer, Maschinenfabrik.**

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducierung des Gewinnplanes. Ziehung unwiderrüflich **am 19. Januar 1899**
3233 Gewinne = Mark 102,000 Werth
Hauptgewinne **15000, 10000, 9000, 8000 M.**
Loose à 1 M. auf 10 Loose ein Freilos, Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt u. verwendet auch gegen Briefmarken **Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.**
Carl Heinize, General-Debit, Reichsbank Giro-Conto.

Wausverkauf.
Von jetzt an **sämtliche Kleiderstoffe zu u. unter** Einkaufspreis. Aeltere Sachen zu jedem nur annehmbaren Preise. Alle anderen Sachen bedeutend billiger. **Frau Theodor Janssen, Markt Nr. 22.**

Wie unangenehm!
sind Miteffer, Blütchen, Finnen, rote Flecke u., daher gebrauche man nur die **echte Bergmanns Cheerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co.,** Nadebent-Dresden. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge. à St. 50 Pfg. in der **Post-Apothek.**

Oberhausen. Kann nächsten Sommer noch zwei Sinterer in Grafsing nehmen. **Gerh. Lange.**
Größerer Posten erstklassiger **Fahrräder** mit voller Garantie, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Otto Lambrecht, Oldenburg, Langestr. 78.
Damenfahrrad, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter **S. C. 100** postl. Oldenburg erbeten.

Unterziehzeuge in Wolle, Halbwole und Baumwolle. **W. Weber,** Langestraße 86.

Buchführungs-Kursus. Am **Donnerstag, den 5. Januar 1899,** nachmittags von 5 bis 8 Uhr, und am **Freitag, den 6. Januar 1899,** nachmittags von 4 bis 7 Uhr, findet im Hotel zum **Neuen Hause** ein **Unterrichtskursus** für landwirtschaftliche **Buchführung** unter Leitung des Herrn **Landwirtschaftslehrers Garitz** in **Oldenburg** statt. Anmeldungen sind zu richten an den gedachten Herrn **Garitz** oder an das Bureau der **oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft.** Billig zu verkaufen ein **wachsender Ferkel.** **Auguststraße 22.**

Geld - Kredit
gegen Hypothek, Schuldschein od. Wechsel zu erlangen. **Röhders im Prospekt,** welchen gegen 20 Pfg.-Marke frko. in verschlossenem Couvert verendet: **Mercur, Schnorrstraße 10, München.** Die besten verkäuf. Grundstücke in und bei der **Stadt** weist kostenlos nach das **Oldenburg. Bauverein.** **Joh. Wiemken.**

Obstbäume, beste für Oldenburg geeignete Sorten. **Hochstämme u. Halbstämme** im Preise von 0,75 - 1,50 M. **Pyramiden u. Spalier** im Preise von 1-4 M. Außerdem verkaufe einen **Posten Anschulzware** sehr billig mit 30-50 Pfg. per Stück.

W. H. Kraatz, Nafstede, Baumshuldenbesitzer.
Dierkräucher, Koniferen und Rosen, Schlingpflanzen u. Heckenpflanzen in reicher Auswahl zu billigsten Preisen. **Ausfühl. Preisverzeichnis,** sowie jede gewünschte Auskunft über Sorten, Stärke auf gef. Verlangen postwendend. **Ueberrahme ganzer Anlagen** zu den billigsten Bedingungen. **Sorgfältigster Verstand.**

Loise zur 126. Braunsch. Landes-Lotterie zu Planpreisen, Ziehung am 9. und 10. Januar, zur 2. Thüringischen Kirchenbau-Geld-Lotterie, Ziehung am 13. Januar, und zur **Weser-Dombau-Geld-Lotterie,** Ziehung vom 11. bis 14. Februar 1899, à Los 3,30 M. Porto und Liste 20 P., empfiehlt **S. Dohlen, Schüttingstr. Oldenburg.** Zu verk. 2 junge weiße **Pudel.** **Karlstr. 8.**

Wife. Zu verkaufen einen **besten 1 Jahr 2 Mon. alten Zuchstier.** **August Wönnich.**
330 **Reine f. Ansichtspostkarten** (geg. 30 P.) (Marken). **Jacob's Verlag, Blankenburg, S.**

Kefyr!
Abonnements nimmt jederzeit entgegen **Georg Müller, Schüttingstr. 5.**
Zu verkaufen **Roggenstroh,** pro 1000 Pfund 14 M. **Gut Loh.**

3277
Abbildungen
enthaltend unsere 8 Sammlungs-Cataloge und Preislisten über alle Sammlungs- und Schreib-Zeichensachen.
Gegen Einzahlung von **2 M. -** liefern wir solche mit **1/2 M. in** **Handabgabe** franco.
G. Schaller & Cie.
Konstanz, Marktstraße 3.

Osternburg. Empf. mich **3. Schneidern** in u. außer d. Hause. **F. Kramer, Kampstr. 5b.**
Nafstede-Süden. Zu verkaufen eine **gute Milchkuh,** welche **Witte d. Wits.** kalbt. **Ind. Meyer.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Anzuleihen gesucht auf eine **kl. Landstelle** in der Nähe Oldenburgs gegen **erstauflassige sichere Hypothek 3-4000 Mark.** Nachfragen in der **Exped. d. Bl.**

Verloren und nachzuweisende Sachen.
Zurückgeblieben am **Neujahrstage** ein **kleiner brauner Hund, Blah.** **G. Brunken.**

Wohnungen.
Zu vermieten möbl. **Ende und Kammer.** **Lindenstraße 1.**
Die **Unterverwohnung, Ziegelhoffstr. 9,** enth. 2 Stuben, 2 Kammern nebst Stall u. größerem Garten, ist zu nächstem Mai an ruhige Bewohner zu vermieten. **F. G. Orth.**
Everiten. Zu verm. eine **Wohnung** in der **Moorstraße.** **W. Kayser.**
Osternburg. Zum 1. Mai zu vermieten eine **kleine Oberwohnung** an 1 oder 2 Personen. **Cluppenburgerstraße 3.**

Bakausen und Stellengefuche.
Zu Ostern wird für ein **Kolonial-Delikates- und Weingeschäft** ein **junger Mann als Lehrling** gesucht.
Zum baldigen Antritt ein **jüngerer Komms** und ein **kleiner Hausknecht** von ca. 16 bis 17 Jahren.
Offerten unter **H. postl.** erbeten.

Oldenbros. Gesucht zu **Mai** ein **tüchtiges Mädchen.** **Kastorin Eöllner.**

Unter **besonders günstigen Bedingungen** suche ich zu **Ostern** einen **Sohn rechtschaffenere Eltern** als **Lehrling** für mein **Geschäft.**
Th. Troebner, **Tabak- u. Cigarren-Fabrikant.**

Teilnehmer zu einem **Kursus** in **doppelter ital. Buchführung** wollen ihre **Adressen** unter **T. T.** in der **Exped. d. Bl.** niederlegen.

Gener-Versicherung.
Die **Haupt-Agentur** bezw. **Titular-General-Agentur** einer **eingeführten, alten und soliden Feuer-Vers.-Gesellschaft** ist für die **Stadt Oldenburg** baldigt zu besetzen. **Ereb-same Herren, welche insbesondere in besseren Kreisen verkehren** und sich mit **Lust und Liebe** der **Aufgabe** unterziehen wollen, den **Versicherungs-Kreis** zu erweitern, werden ersucht, **Offerten** sub **M. 6287** **Hansenstein & Vogler, H. G., Hannover,** zuzufenden.
Suche zu **Ostern** einen **Lehrling.** **Photograph Neumann, Achterstr. 2.**

Ich suche a. gl. ein Mädchen zur Aus-
hilfe, ferner Haus- u. Küchenmädchen,
Zimmermädchen, j. Mädchen, Mädchen,
welche melken können, keine Kellerer, sowie
Große u. Kleintierche a. gl., Februar und
zu Mai.

Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor,
Sabottstr. 2.

Ein akkurates, gut empfindliches Haus- und
Küchenmädchen sucht a. gl. od. später
Stellung hier od. auswärts.

Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor,
Sabottstr. 2.

Wahuben. Gesucht auf Mai eine Magd.
Hermann Klotzger.

Suche für Wilhelmshaven auf sofort ein
junges, eheliches, treues Mädchen von 16
bis 18 Jahren zur Stütze der Hausfrau und
zur Anshilfe im Laden bei familiärer Stellung
und Gehalt nach Uebereinkunft.

Kleinfendorf,
Wilhelmshaven, Hoonstr. 92.

Gesucht p. 1. April d. J. für ein
Bremer Hochabthaus 1 Lehrling u. dem
Berechtigungschein, z. einj.-freiiv. Dienst.
Gefl. Off. an Postfach 686, Bremen.

Suche freitags halber auf sofort ein besseres
Hausmädchen für Hausarbeit und bei einem
7jährigen Kinde.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche zu Mai eine Haushälterin im ge-
setzten Alter, welche perfekt kochen kann, bei
einem alleinlebenden Herrn gegen gutes Salär
für hier.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche auf sofort einen kleinen gewandten
Hausknecht gegen guten Lohn.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche für Mädchen im Alter von 15 bis
17 Jahren Stellung auf sofort.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche zu Mai Köchin, Mädchen für
Küche und Haus, sowie Mädchen, die melken
können, gegen hohen Lohn.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche für gute Wäscherinnen und
Stundenmädchen im Alter von 15 bis
22 Jahren Beschäftigung auf sofort.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche zum 1. Febr. ein besseres Kinder-
mädchen im Alter von 24-28 Jahren in
herrschaftlichem Hause.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche für gewandte junge Mädchen, die
im Schneidern, Kochen und Plätten erfahren
sind, Stellung sichtlich um sichtlich und gegen
Salär.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche per 15. Januar eine tüchtige und
sparsame Haushälterin.
Offerten mit Angabe des Alters, der Ge-
haltsansprüche und Befähigung der Zeugnisse
oder Aufgab von Referenzen erbeten.

Geirr. Dehlwes, Wilhelmshaven.

Zwischenahu.

Gesucht auf Mai ein akkurates Mädchen,
welches Hausarbeit versteht und in der Küche
nicht unerfahren ist.

D. Droste.

Mit guten Zeugn. verheirathete erf. Haus-
halterin sucht sofort Stellung, Off. unter
N. N. 100 an die Exped. d. Bl.

Holle. Gesucht zu Mai für unseren H.
Haushalt ein kl. akkur. Dienstmädchen oder
ein junges Mädchen gegen etwas Salär.
Stellung familiär und angenehm.

Kaufmann Wessels.

Für meine Buchdruckerei suche ich zu
Dien 2 Lehrlinge mit guten Schulfennt-
nissen.

F. Wüthner.

Gesucht auf sofort ein ordentlicher fleißiger
Kaufbursche.

Emil Huhold, Kanackstraße 19.

Reise stelle-Gesuch.

Kaufmann, 29 Jahre alt, sucht Stellung
als Reisender, gleichviel welcher Branche.
Offerten unter W. H. 20 an die Expedition
d. Bl. erbeten.

Gesucht zu Ostern ein Lehrling für
mein Geschäft. Wilh. Müller,
Klempner, Friedensplatz 3.

Für erstklassige Versicherungsgesell-
schaften werden an allen Plätzen des Herzog-
tums tüchtige

Vertreter

gesucht gegen hohe Provision.
Offerten u. A. N. an die Exped. d. Bl.

I. Hamb. Cigarren-F. sucht allerorts
Vertreter b. Galim. r. Vergüt. b. 4250.—
pr. Mon. Bew. u. T. 2614 a. H. Güter, Hamburg.

Weserhede. Suche zu Mai 1899 einen
kräftigen Lehrling, welcher Lust hat, die
Schlachtereie zu erlernen.

Siegfried Meyer.

Der Verkauf

zurückgesetzter Waren beginnt
Montag, den 9. Januar.
S. Hahlo.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
soll das große und reichhaltige Lager von
Stabeisen, Blechen, Wagenachsen und Stahl,
Blei- und Messingrohren,
Werkzeugen für Schlachter, Schmiede, Tischler u.,
Ofen u. Sparherden, Kessellöfen,
emallierten und rohen Kochtöpfen,
Bringmaschinen, Tischmessern u. Gabeln,
sowie allen sonstigen
Haus- und Küchengeräten,
einfachen u. doppelten Vorder- und hinterlader-Gewehren,
Flobertgewehren, Revolvern und Munition
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
verkauft werden.

Oldenburg.
Georg Nolte i. L.

Original-Loos

1. Klasse 126. Braunschweiger Lotterie,
Ziehung am 9. und 10. Januar 1899.
1. Klasse 200. Königl. Preussischer Klassen-Lotterie,
Ziehung am 10., 11. und 12. Januar 1899,
empfiehlt
Georg Sieffen, Oldenburg i. Gr.,
konzeptionierte Lotterie-Hauptkollekte.

6000 Gewinne auf nur 78 000 Loose
II. Thüringische Kirchenbau-Grösster Gewinn ist
im günstigsten Fall **75 000 M.**
Geld-Lotterie Eine Prämie von **50 000 „**
Erster Hauptgewinn **25 000 „** etc.
Auf 10 Loose ein freiloo!
zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm.
Haupt-Ziehung am 13. Januar 1899
Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Briefmarken
empfehlen und versenden **Carl Heintze in Gotha**
auch gegen Nachnahme und alle durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Giebts ja doch!

20 Bücher für den nie dagewesenen **1.50 Mk.**
billigen Preis von
Diese Kollektion enthält u. a.: **Dreyfus und Zola**, eine moderne
Prophetiegeschichte; **Cassanovas galante Abenteuer**, neue Auswahl,
Sarensbilder, Erzählung aus dem orientalischen Frauenleben (sehr interessant);
Universal-Pepi, a. d. Leben e. Kellnerin; **Messalinen der Stadt**
Wien; 2 große illust. Kalender, 6. und 7. Buch **Moses** (sehr
interessant), **571 neueste Lieder u. Couplets**, z. B. **Wohlt Du, Mutter!**,
was i träumt hab', **Das Mädchen von Volzin**, **Pantow**, **Pantow**, alle tolle
Pantow; **Baron Mikolaj**, **Wige u. Abenteuer**, **Wellschins Panzer-**
kabinett, **Briefsteller**, **Erzähl.**, **Gefährlichbürger** usw. (Postpaketendung)
Berlin 48,
Buchhandlung **M. Luck**, **Mehnsbergerstr. 26.**

Wesede. Gesucht auf sofort ein Knecht
bis zum 1. Mai. Fr. Töpler.
Federbollenhagen. Gesucht auf Mai
ein Knecht im Alter von 17-20 Jahren.
B. Kleinfendorf.
Gesucht auf Mai ein junges Mädchen
für landwirtschaftlichen Haushalt.
Frau Stegens,
Schlüterburg b. Verne.

Bereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.
Neuer Bürgerklub.
Am Donnerstag, den 5. d. M.:
Großer Neujahrsball
in Doodis Etablissement.
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Wieselfelder
Handwerker-Berein.
Am Sonntag, den 8. Januar 1899,
nachmittags 3 Uhr:
Bersammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes;
2. Bericht über die Delegiertenversammlung;
3. Freie Besprechungen; 4. Aufnahme neuer
Mitglieder.
Es ladet ein **Der Vorstand.**

Offen der Landgemeinde
Oldenburg.
Versammlung am 7. Januar 1899,
abends 5 1/2 Uhr, in Farms' Gasthause in
Woorhausen.
Tagesordnung:
1) Vortrag des Herrn Tierarztes Reinländer
in Oldenburg über Fohlenzucht. 2) Bericht
über die außerordentliche Central-Ausschuß-
Sitzung. 3) Verschiedenes.



Gardenburger
Krieger-Berein.
Bei der am 25. Dezember v. J.
stattgefundenen Weihnachts-Verlosung wurden
folgende Lose mit einem Gewinne gezogen:
Nr. 6 8 13 18 29 34 50 51 61 68 69
70 79 91 110 14 26 28 38 42 46 61 86
92 93 200 9 14 15 18 19 28 41 57 62
81 810 12 26 29 59 87 421 71 96 99
502 5 7 22 71 77 83 84 90 615 18 28
29 36 43 62 68 69 71 95 98 701 2 3 4
8 13 14 17 21 23 28 34 37 39 44 54 58
63 69 75 76 87 90 814 15 16
27 34 39 45 46 50 62 64 80 901 7 13
18 21 28 37 39 40 41 47 49 58 61 64
78 85 88 1008 12 13 19 27 29 31 33
36 37 38 41 46 48 51 58 64 76 80 84
85 1102 9 12 17 20 39 46 48 56 75 80
94 98.

Die Gewinne sind bis zum 14. Jan. d. J.
im Vereinslokal (Gastwirt Arken) in
Empfang zu nehmen. Alle bis dahin nicht
abgeholt Gewinne werden zum Besten der
Unterstützungskasse Verwendung finden.
Der Vorstand.

Osternburger Gesangverein
„Frisch auf.“
Am Sonntag, den 8. Januar, nachm.
4 1/2 Uhr:
Hauptversammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung: 1. Neuwahl. 2. Rechnungs-
ablage. 3. Verschiedenes.
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
Der Vorstand.

Klub „Brüderschaft“
Bürgerfelde.
Sonabend, den 7. Januar 1899:
Monatsversammlung.
Wichtiger Besprechungen halber ist zahl-
reiches Erscheinen durchaus notwendig.
D. B.



Bürgerfelder
Krieger-Berein.
Zur Beerdigung unseres ver-
storbenen Kameraden **Eliert Eiting** ver-
sammeln sich die Mitglieder am **Freitag**,
den **6. d. M.**, morgens 8 Uhr, im Vereins-
lokal.
Um zahlreiche Beteiligung wird sehr ge-
beten.
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. Ed. S. Ober, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Insulanten: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.